

RALF KLÖTZER

## Die Verhöre der Täuferführer von Münster vom 25. Juli 1535 auf Haus Dülmen

Edition der Protokolle sowie der vorbereitenden Fragenliste

Zu den wichtigsten Quellen der Geschichte der europäischen Täuferbewegung zählen die Protokolle der Verhöre gefangener Täuferinnen und Täufer. In diesem Beitrag werden die der Forschung durch die Veröffentlichungen von Joseph Niesert (1826) und Carl Adolf Cornelius (1853) schon bekannten Protokolle der Verhöre von Jan van Leiden, Bernd Knipperdollinck und Bernd Krechtinck vom 25. Juli 1535 aus anschließend näher darzulegenden Gründen erneut ediert.

### *Personen und Ereignisse*

In Münster hatten die Täufer durch die Ratswahl am 23. Februar 1534 nach dramatischen innerstädtischen Auseinandersetzungen und in der Situation der beginnenden Belagerung durch Fürstbischof Franz von Waldeck die Herrschaft übernommen. Den Landesherrn verpflichtete das Reichsgesetz von 1529, gegen die sogenannten Wiedertäufer vorzugehen und sie zu bestrafen, doch konnte sich die Stadt 16 Monate lang erfolgreich verteidigen. Zwei Sturmversuche des Landsknechtsheeres im Mai und im August 1534 wurden abgewehrt. Die Belagerer riegelten Münster schließlich im Frühjahr 1535 hermetisch ab. Nach Aus hungerung und Verrat gelang ihnen am 25. Juni 1535 die Eroberung. Die meisten männlichen Verteidiger wurden von den Landsknechten getötet. Einzelne führende Frauen wurden hingerichtet, ein Großteil der Frauen wurde der Stadt verwiesen, wenige schworen ab.

Einer der wichtigsten Führer der Täufer, der holländische Prophet Jan Matthijs, war schon am 5. April 1534, dem Ostertag, von den Belagerern vor Münster getötet worden. Hingegen entkam der bedeutende Prediger und Stadtreformator Bernd Rothmann wahrscheinlich bei der Eroberung am 25. Juni 1535 in einer von Heinrich Krechtinck angeführten Gruppe, die beim Grafen von Oldenburg Aufnahme fand. Von den zunächst fünf gefangenen Männern wurde Christian Kerckerinck sogleich im Juli 1535 hingerichtet, Gerlach von Wullen aber nach Fürsprache von Verwandten im Oktober 1535 begnadigt. Die letzten drei Gefangenen, Jan van Leiden, Bernd Knipperdollinck und Bernd Krechtinck, wurden in verschiedenen Landesburgen des Fürstbistums Münster mehrere Monate lang festgehalten und schließlich am 22. Januar 1536 vor dem Rathaus in Münster hingerichtet. Hier wurden sie nacheinander, jeder eine Stunde lang, mit glühenden Zangen gequält und schließlich erdolcht. Ihre Leichen band man in eiserne Körbe, die hoch über dem Prinzipalmarkt am Turm der Lambertikirche befestigt wurden.

Jan van Leiden, wie Jan Matthijs ein Holländer, hatte schon im Sommer 1533, ein halbes Jahr vor Beginn der Täuferherrschaft, mehrere Wochen in Münster

verbracht und war im Januar 1534 als Täuferapostel wieder nach Münster gekommen. Sehr bald in die Rolle des zweiten Propheten hineingewachsen, stand er nach dem Tod von Jan Matthijs ab April 1534 als Prophet und ab September 1534 als König allein an der Spitze der Täuferstadt.

Bernd Knipperdollinck, Kaufmann in Münster mit Wohnhaus am Prinzipalmarkt, war einer der führenden Bürger, die seit mehreren Jahren die reformatorische Radikalisierung um Rothmann gefördert hatten. Am 23. Februar 1534 in den Rat gewählt, übernahm er am folgenden Tag zusammen mit Gerd Kibbenbrock (der in der Eroberung umkam) das doppelt besetzte Bürgermeisteramt. Seit April 1534 hatte Knipperdollinck als Schwertführer die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung in der Stadt zu gewährleisten. Seit September 1534 war er zunächst Statthalter des Königs, wurde jedoch nach Führungskämpfen bald entmachtet.

Bernd Krechtinck, zuvor Pfarrer in Gildehaus bei Bentheim, war ein Bruder des in Münster von Beginn an bedeutenderen Heinrich Krechtinck, der hier als Kanzler eine Führungsrolle spielte, jedoch in der Eroberung fliehen konnte. Bernd Krechtinck kam Anfang 1533 nach Münster, übernahm aber erst im September 1533 ein Predigtamt. In der Täuferherrschaft war er ab September 1534 einer der vier königlichen Räte. Nachdem die meisten Prediger im Oktober 1534 als Boten aus Münster in den benachbarten Städten Soest, Warendorf, Coesfeld und Osna brück festgenommen und umgehend hingerichtet worden waren (Johann Klopriß, Dionysius Vinne, Henrich Schlachtschap und andere), blieb er in der engeren Führungsgruppe, zuletzt als Leutnant des Königs.

### *Die Protokolle vom 25. Juli 1535*

Dass zwei recht unterschiedliche Protokollversionen der am 25. Juli 1535 auf Haus Dülmen durchgeführten Verhöre der gefangenen Täuferführer Jan van Leiden, Bernd Knipperdollinck und Bernd Krechtinck überliefert sind, weiß die Forschung seit 1853, aber dieser Befund blieb lange Zeit völlig unbeachtet. Joseph Niesert hatte schon 1826 eine der beiden Protokollversionen herausgegeben,<sup>1</sup> die zweite jedoch nicht erwähnt, die dann Carl Adolf Cornelius 1853 veröffentlichte.<sup>2</sup> Bei Cornelius finden sich neben der von ihm herausgegebenen Quelle wichtige Korrekturen der Niesert unterlaufenen Lesefehler, doch auf

1 Joseph Niesert, *Münsterische Urkundensammlung*, Band 1: Urkunden zur Geschichte der Münsterischen Wiedertäufer, Coesfeld 1826, S. 174–195. Hierzu Korrekturen bei C[arl] A[dolf] Cornelius, *Berichte der Augenzeugen über das münsterische Wiedertäufereich (Die Geschichtsquellen des Bisthums Münster 2)*, Münster 1853, Nachdruck Münster 1983, S. 417–418. – Originale der bei Niesert gedruckten Protokolle: Staatsarchiv Münster, Fürstentum Münster, Landesarchiv 518/519, Bd. 7a, Fol. 89–104 (Bleistiftfoliierung): Heft, in das die Protokolle der Verhöre fortlaufend nacheinander eingetragen wurden. Zehn beschriebene (Fol. 89–98) und sechs unbeschriebene Blätter (Fol. 99–104). Bernd Krechtinck: Fol. 89r–90r, Bleistiftfoliierung (= Fol. 174r–175r, Stempelfoliierung). Jan van Leiden: Fol. 90v–95v, Bleistiftfoliierung (= Fol. 175v–180v, Stempelfoliierung). Bernd Knipperdollinck: Fol. 95v–98v, Bleistiftfoliierung (= Fol. 180v–183v, Stempelfoliierung).

2 Cornelius (wie Anm. 1), S. 369–381. – Originale der bei Cornelius gedruckten Protokolle: Staatsarchiv Münster, Fürstentum Münster, Landesarchiv 518/519, Bd. 7a, Fol. 75–78 und 83–88 (Bleistiftfoliierung): Bernd Krechtinck: Fol. 77–78, Bleistiftfoliierung (= Fol. 04–05, Stempelfoliierung). Jan van Leiden: Fol. 83–88, Bleistiftfoliierung (= Fol. 187–189 und 194–196, Stempelfoliierung). Bernd Knipperdollinck: Fol. 75–76, Bleistiftfoliierung (= Fol. 02–03, Stempelfoliierung). – Die Protokolle der Verhöre der drei Gefangenen vom 20. und 21. Januar 1536 finden sich bei Cornelius (wie Anm. 1), S. 398–410.

die Problematik der zwei Protokollversionen selbst ging auch Cornelius nicht ein.

Auf meinen kürzlich vorgenommenen Vergleich der beiden Protokollversionen ist zu verweisen.<sup>3</sup> Als Ergebnis war festzuhalten, dass die Befragungen durch die mehrköpfige Verhörkommission, der kölnische, klevische und münsterische Räte angehörten, von einem kölnischen (bei Niesert 1826 gedruckt) und einem klevischen Schreiber (bei Cornelius 1853 gedruckt) mitprotokolliert worden waren. Beide Versionen sind künftig von der Forschung parallel heranzuziehen, um ein möglichst genaues Bild von den Äußerungen der Gefangenen sowie vom Verlauf der Verhöre zu gewinnen. Als Erster der Gefangenen wurde Bernd Krechtinck, als Zweiter Jan van Leiden und als Letzter Bernd Knipperdollinck verhört.

Obwohl schon der genannte Vergleich der beiden Protokollversionen die gewichtigeren Lesefehler bei Niesert und Cornelius korrigiert, erschien es vor allem aus zwei Gründen wünschenswert, diese für die Täuferforschung wichtigen Quellentexte neu zu veröffentlichen. Zum einen enthält jede der beiden Altditionen eine Fülle von willkürlichen und falschen Lesarten, zum anderen ermöglicht erst die Parallelisierung der Texte die vielfach notwendige Synopse.

Die handschriftlich in den Verhören abgefassten, in ihren Originalen überlieferten Protokolle liegen im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Staatsarchiv Münster, im Bestand Fürstentum Münster, Landesarchiv 518/519 (Wiedertäufer), Bd. 7a.<sup>4</sup> Dieser umfangreiche Band enthält Akten in loser, nicht gebundener Form.

Die drei durch Niesert 1826 veröffentlichten Protokolle, die der kölnischen Seite zugewiesen werden konnten, sind hintereinander in ein Heft (Fol. 89–104) geschrieben. An erster Position befindet sich das Protokoll der Aussagen von Bernd Krechtinck, das drei ganze Seiten umfasst (Fol. 89r–90r). Es schließt sich das Protokoll der Aussagen von Jan van Leiden an, das auf einer Blattrückseite beginnt und zehneinhalb Seiten umfasst (Fol. 90v–95v). Unmittelbar darunter, auf der Mitte der bereits angefangenen Blattrückseite, beginnt das Protokoll der Aussagen von Bernd Knipperdollinck (Fol. 95v–98v). Es umfasst sechs Seiten und endet ebenfalls auf halber Seite. Nach diesen 20 beschriebenen Seiten (zehn Blätter) des Protokollheftes folgen zwölf unbeschriebene Seiten (sechs Blätter). Schon aus diesen formalen Beobachtungen war zu schließen, dass Bernd Krechtinck, dessen Aussagen im Druck bei Niesert an dritter Stelle wiedergegeben sind, als Erster verhört worden ist. Inhaltliche Feststellungen, die sich aus der Interpretation der Verhöre gewinnen ließen, erhärteten die Vermutung. Im Verhör des Bernd Krechtinck bereitete sich die Kommission auf die für bedeutender gehaltenen Verhöre von Jan van Leiden und Bernd Knipperdollinck vor.

Die drei durch Cornelius 1853 veröffentlichten Protokolle, die der klevischen Seite zugewiesen werden konnten, sind als lose Stücke dem Aktenband an zwei Stellen eingefügt. Die Protokolle der Verhöre von Knipperdollinck (Fol. 75–76) und Krechtinck (Fol. 77–78) befinden sich nach der chronologischen Ordnung der Akte zu weit vorn, offenbar weil bei der Einordnung das Datum falsch gelesen wurde. Beide bestehen jeweils aus einem Bogen, von dem vier (Knipper-

3 Ralf Klötzer, Die Verhöre der Täuferführer von Münster vom 25. Juli 1535 auf Haus Dülmen. Zwei Versionen im Vergleich, in: Mennonitische Geschichtsblätter 59, 2002, S. 145–172.

4 Nach der Bleistiftfoliierung zu zitieren, da die Stempelfoliierung nicht durchgängig ist.

dollinck) bzw. drei Seiten (Krechtinck) mit Protokolltext beschrieben sind. Weiter hinten, unmittelbar vor dem kölnischen Protokollheft, wurde das klevische Protokoll des Verhörs von Jan van Leiden eingefügt (Fol. 83–88), das aus drei wahrscheinlich erst nach Abschluss des Verfahrens gehefteten Bögen besteht. Das erste Blatt ist ein Umschlagblatt mit einem Kurztitel von anderer Hand. Der Text beginnt auf dem zweiten Blatt und ist neun Seiten lang.

Bei diesen Dokumenten lagert eine vermutlich erst nach Abschluss der Aktenbildung hier eingefügte<sup>5</sup>, die Verhöre von kölnischer Seite vorbereitende Fragenliste (Fol. 88a–d = Fol. 190–193), die bereits Niesert, allerdings mit einigen Lesefehlern, veröffentlicht hat.<sup>6</sup> Das Aktenstück besteht aus zwei gehefteten Bögen. Von diesen acht Seiten sind fünf Seiten beschrieben (Fol. 191r–193r). Die kölnische Fragenliste wird hier erst nach den Verhören wiedergegeben, da der Blick der Forschung vor allem auf die zu vergleichenden Protokollversionen der Verhöre gelenkt werden soll.

### *Editionskriterien*

Um den Vergleich möglich zu machen, wurden die bei den Verhören von den beiden Schreibern unterschiedlich festgehaltenen Antworten parallel gesetzt, sofern die Protokollversionen in der Abfolge der mitgeschriebenen Äußerungen parallel sind. Hin und wieder hat einer der Protokollanten eine Äußerung nachgetragen. In solchen Fällen kann es auch in der Wiedergabe keine Parallelität geben.

Bei der hier durchgeführten buchstabengetreuen Edition sind v und u in der Form der Vorlagen übernommen. Hingegen wurden Großbuchstaben, abweichend von den Vorlagen, außer für Satzanfänge nur für Namen verwendet. In der Zeichensetzung wurde die folgende Mischform gewählt: Die Virgel (/) der Vorlagen wurden übernommen; zusätzlich wurde dort, wo Virgel nicht vorkommen, moderne Zeichensetzung verwendet. Runde Klammern sind nach den Vorlagen gesetzt, Doppelpunkt und Anführungszeichen (für die wiedergegebene wörtliche Rede) hinzugefügt.

Auf eine rasch ins Uferlose geratende Kommentierung wurde ganz verzichtet, auch wenn sie vielfach wünschenswert erscheinen mag.<sup>7</sup> Die Möglichkeit von Fehlern und Irrtümern der Schreiber muss grundsätzlich mitbedacht werden. Hier sei nur als ein Beispiel erwähnt, dass Jan van Leiden, der 26-jährig starb, nach dem Wortlaut des kölnischen Protokolls 30-jährig nach England gereist sein soll.

5 Diese Vermutung ergibt sich aus der offenbar nachträglichen Follierung.

6 Niesert (wie Anm. 1), S. 166–174. – Original: Staatsarchiv Münster, Fürstentum Münster, Landesarchiv 518/519, Bd. 7a, Fol. 88a–d, Bleistiftfollierung (= Fol. 190–193, Stempelfollierung).

7 Einige Hinweise werden im Glossar genannter Personen im Anschluss an die Quellentexte geboten. Als jüngere Literatur zur Täuferherrschaft in Münster sind zu nennen: Ralf Klötzer, Die Täuferherrschaft von Münster. Stadtreformation und Welterneuerung (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte 131), Münster 1992; Ernst Laubach, Reformation und Täuferherrschaft, in: Geschichte der Stadt Münster, hg. von Franz-Josef Jakobi, Bd. 1, Münster 1993, S. 145–216; Das Königreich der Täufer. Katalog der Ausstellung im Stadtmuseum Münster 2000–2001, 2 Bände, Münster 2000.

In den Anmerkungen werden lediglich die rein textbezogenen Beobachtungen, vor allem zu den Durchstreichungen und nachträglichen Einfügungen, wiedergegeben. Dass hier Erkenntnisse zu gewinnen sind, soll nur mit einem Beispiel angedeutet werden. Von Bernd Rothmann wird mehrfach, aber nicht immer als *her* gesprochen, womit sein früherer Priesterstand kenntlich gemacht ist. Der Schreiber hat an einer Stelle diese Bezeichnung durchgestrichen.

### Bernd Krechtinck

#### *Kölnisches Protokoll*

Druck: Niesert 1826, S. 192–195.

Original: StAM, Fürstentum Münster, Landesarchiv 518/519, Bd. 7a, Fol. 89r–90r, Bleistiftfoliierung (= Fol. 174r–175r, Stempelfoliierung).

[Fol. 89r] Am<sup>8</sup> Sontage denn 25. July anno 1535 ist Bernndt Krechtinck vp den huß Dulmen pynlich verhort vnnd examinert worden wie folgt.

#### *Klevisches Protokoll*

Druck: Cornelius 1853, S. 379–381

Original: StAM, Fürstentum Münster, Landesarchiv 518/519, Bd. 7a, Fol. 77–78, Bleistiftfoliierung (= Fol. 04–05, Stempelfoliierung).

[Fol. 77r] Berndt<sup>9</sup> Krechtynghs bekentenylß, den 25. July anno 35 to Dulmen beschien.

Irstlich gesacht, wie hy des van Benthems<sup>10</sup> huysfrouw ind kynder gelernet ind<sup>11</sup> gepredight ind dair umb aldair<sup>12</sup> in der herlicheit eyn kerck erlanght heb. Ind so syne predicait mynem g[nedigen] hern van Gelre niht en gefeyll ind neyst syner<sup>13</sup> g[naden]<sup>14</sup> landen geseten was, hefft hy durch dregongh ind warnongh, so oen der haluen geschyden, die kerck verlaeten / ind also bynnen Munster<sup>15</sup> getaegen ind sych eynfoldigh ind nae dem wordt Gaitz halden willen, ind also iiii verdell jairs dair bynnen gegangen ind sych gheins predichens willen<sup>16</sup> onderwynden<sup>17</sup>.

Dairna is eyn disputation des wederdoeps haluen aldair ontstanden, ind asdoe is hy voir eynen predicant verordent, dat hy doe annemen ind nit weygeren moeste.

8 Titel (vier Zeilen) gegenüber dem folgenden Text 3 cm eingerückt.

9 *Berndt* durchgestrichen und wiederholt, um Einrückung vorzunehmen. Titel (drei Zeilen) gegenüber dem folgenden Text 2 cm eingerückt.

10 Es folgt *kynder*, durchgestrichen.

11 *ind gepredight* über der Zeile.

12 *aldair* am Ende der Zeile nachgetragen. Es folgt am Beginn der nächsten Zeile Wortanfang *ald*, durchgestrichen.

13 *syner* verbessert aus *synen*.

14 *g.* über der Zeile.

15 Es folgt Wortanfang *ge*, durchgestrichen.

16 *willen* über der Zeile.

17 Es folgt *willen*, durchgestrichen.

Erstlich gesacht, dat de vonn Munster keine vortrostung gehat, alleine Henseken van Soist hefft ein mal vorloff gebedden, tho synen frunden to reysenn / So ist ohme einer gekleidet wie ein trugler vnder weges beignet mit einem breffe / vnnd gesagt / gluck vnnd frede sy mit jw / hefft he sick dunckenn lathen, er sy van syner sect etc.<sup>20</sup>, vnnd hefft weiter gefragt, wer den breff hebben solte / vnnd wie den vthgeschickt / Ist ohme geandtwort, er sy<sup>21</sup> von einem gnant Hieronymus Mulinck vthgeschickt / vnd solle in Munster / Auerst wat he inholden hebbe / sy ohme vnbewust / Darup mogen se vortrostung gehatt hebben.

2. Auch hebben se vth etzliche[n] water landenn tzwissche[n]<sup>25</sup> palm erlosung erwachtett / auerst ohm ist kein folge geschein /

Item hy hefft drie wyue gehadt, der dan ii geswengert waeren, ind die darde<sup>18</sup> dair vmb voirhanden<sup>19</sup> hadde.

Item wette van gheiner verstanteniß myt ymantz ader enigher vertroestongh vp hernn, fursten ader steden, dan alleyn van eynen bryff, so Hensken van Soist dair innen braght ind oen van einen ouerlender by Soist gedaen wardt, wie Johan van Leyen dat int<sup>22</sup> langh bekant heb.

Ind dat Henrich Graeß wederomb dair bynnen gekomen ind gesaght hed, dat hy van den vader der<sup>23</sup> gefenckenis verlost wer<sup>24</sup>,

ind<sup>26</sup> dair neyst verkundight<sup>27</sup> hy oen eyn onteilligh volck<sup>28</sup> ind des so vuell, als deren sternen inden hemell ind des zantz inden meher wer, erweycken,<sup>29</sup> dieselue to sampt den steden als Wesell, Amsterdam,<sup>30</sup> Deuenter<sup>31</sup> ind ander<sup>32</sup> oen<sup>33</sup> bystaen ind to hulp komen solden, ind gaeuen oen dair toe to terongh ii c golden g[ulden] ind einen baeden, ind hedde so wall 1 m als die ii c, wanner hy die geeysset hedde,<sup>34</sup> vp synen schoenen angeuen kunnen krygen.

18 *darde* verbessert aus *darden*, das *n* durchgestrichen.

19 Es folgt *was*, durchgestrichen.

20 *etc.* hier und im folgenden als Kürzel.

21 *er sy* über der Zeile.

22 *int langh bekant* mit nachgebesserten Buchstaben.

23 *der gefenckenis verlost* am Rand.

24 *wer* steht erst nach *verkundight*, ist dort aber durch die vorgenommenen Änderungen sinnlos geworden.

25 Letzter Buchstabe durch Beschädigung des Blattrandes verloren.

26 *ind dair neyst* am Rand.

27 Es folgt *wer*.

28 Es folgt *so*, durchgestrichen.

29 Es folgt Wortanfang *d* und vier weitere Buchstaben, durchgestrichen.

30 Es folgt *Deuenter*, durchgestrichen.

31 *Deuenter* wiederholt.

32 *-r* als Kürzel.

33 *oen* über der Zeile.

34 Es folgt *kunnen krygen*, durchgestrichen.

3. Item de van Munster hebbenn den von Wesel einen glasemaker<sup>35</sup>, gnant Getzenn, mit muntlichen bevelch togeschickt, dat<sup>36</sup> se sollenn stille sittenn / dan es weren etzliche falsche botschap von Hinricus Graeß vorhandenn / sunst wette er von keiner vortrostung.

4. Item se hebbenn ider man bevolhen, de ouericheit in freden sitten to laten / ed were dan sake / dat se wedder Gots wort handeln wolden /

5. Item wanner de bisschop<sup>42</sup> van der stat wolde hebben tehen / wolden se ohme dat land hebben regiren lathen [Fol. 89v] vnnd vnder sick amptere vorordent / vnnd mit ohrem gelde vnnd kleinode / provande vnd anders gekofft / vnnd so in frede gesetten hebben /

6. Item vp des konigs propheteren, das se solden vp passen erloset werden, hebbe se ohre wagenborch gemacht, in meynung, ohren brodern vnder ogen to thehen /

7. Item he is einer van den vi richtern bynnen Munster gewest, iderman rechts to vorplegen /

[Fol. 77v] Auer so sy dair na vernaemen<sup>37</sup>, dat des vurs[creuen] Graissen handell, die<sup>38</sup> wyle hy niet weder quam, bedroigh ind boefry was, hebbenn sy eynen gelaesmeker an allen brodern, dair hy enighe vergaedrongh vernoem, geschickt ind<sup>39</sup> seggen naeten, dat sy styl stoenden ind gemack deden, vp<sup>40</sup> dat sy niet vmb die helse ind dat<sup>41</sup> leuen quemen.

Item indem die<sup>43</sup> stadt Munster ongewonnen gebleuen ind die leger dair<sup>44</sup> selffes<sup>45</sup> opgebraeken<sup>46</sup> wer<sup>47</sup> / wolden sy die stadt in behalden / ind daer innen alle noittorfichtigen ampten verordent ind den bischop myt synen sticht ind landt gewarden laeten hebbn,

sonder onderwyndongh enigher hoech ader ouericheit.

Item vyt angeuen des vurs[creuen] Graessen hebbn sy dat waegenborgh verordent to maeken, vmb dair mede dem volck, so oen tot oirer erloessongh to hulp komen solde, onder oegen ind to velde to treycken.

Item bekant Krechtingh, dat hy eyner vanden vi richtluyden bynnen der stadt gewesen is.

35 Endung *-er* durch Beschädigung des Blattrandes verloren.

36 *dat se sollenn stille sittenn, dan es weren etzliche* fehlt bei Niesert, S. 193. Vorhanden bei Cornelius, S. 418.

37 *vernaemen* mit verbessertem *a*.

38 *die wyle hy niet weder quam* am Rand.

39 *ind seggen laeten* über der Zeile.

40 *vp* verbessert aus *ymb*.

41 *dat* über der Zeile.

42 Es folgt Wortanfang *wo*, durchgestrichen.

43 *die stadt* über der Zeile.

44 Es folgt *voir tsamen*, durchgestrichen.

45 *selffes* über der Zeile.

46 Es folgt *hed*, durchgestrichen.

47 *wer* über der Zeile.

8. Item Osenbrug, Coisfelt, Soist, Hamme vnnnd Warndorp sein de viff stedde / de ohne Got geoppenbart hefft, ohre predicanen dar to schicken, aldar to predigenn vnnnd de widdersope glich to Munster antorichten / Dussen rath hefft Dusentschur, ein borger vth Warndorp, vthgeueu.

9. Item sein broder ist des konigs ouerste rath gewesen, auerst<sup>54</sup> ed sy nit war, dat he des konigs regiment vnd stol solle angenomen vnnnd besetten hebben.

10. Item Kersten Kerckerinck sy visscher vnd greuermeister gewesenn /

11. Item haett<sup>56</sup> / nith, vproer<sup>57</sup> vnnnd der predicanen vnbescheidenheit hebben ohne bynnen Munster nit gefallen.

12. Item dieweil auch aller menschen ja sal ja sein / neen / neen / derhaluen hebbenn se alle ohre segele, breue vnnnd register vmmbracht vnnnd vorbrant, vp dat man damit kein woker weiter dryuen konne etc.

[Fol. 90r] 13. Er hefft ock twyuel an dem konige gehatt, dan er hebbe sick befruchtet / ed solte keinen vortgang gewynnen /<sup>58</sup> wante er sey van nymantz vpgeworpen thom konige dan van<sup>59</sup> einem gnant Dusentschur.

Item seght, dat der koninck die propheten in den iii steden als Coestuelde / Ossenborgh, Soest ind Waerendorp geschickt hadde ind in oeren wederomb<sup>48</sup> reysen thon Hamme ankomen solden,<sup>49</sup> dair sy allet solden predigen / leren / ind boith doin / ind sych na allen vermoegen to beflytigen, dat<sup>50</sup> die obgemelte stede oire<sup>51</sup> worde ind handell an nemen<sup>52</sup>, ind dyt allet vyt raet ind angeuen des propheten Johans<sup>53</sup> Duyentschuer, die to Soest myt sampt anderen den kop aff gehouwen wardt.

Item dysses Krechtings broder Henrich is des konings ouerste raet<sup>55</sup> ind stathelder gewest ind is ontkomen, als hy meynt.

[Fol. 78r]

Seght, dat sy vmb gebrecks will der prauande, so der wenigh,<sup>60</sup> dan<sup>61</sup> noch vmbtrint vii stuyk wyns dair innen waeren, niet heden moegen halden.

48 Es folgt Wortanfang *ko*, durchgestrichen.

49 Es folgt *denen sy allet*, durchgestrichen.

50 *dat* über der Zeile.

51 Am Wortende *n*-Kürzel durchgestrichen.

52 Es folgt *solden*, durchgestrichen.

53 *Cornelius*, S. 381: *Johannes*.

54 *auerst* fehlt bei *Niesert*, S. 194. Vorhanden bei *Cornelius*, S. 418.

55 *Cornelius*, S. 381: *reet*.

56 Dehnungs-*e* übergeschrieben.

57 Dehnungs-*e* übergeschrieben.

58 Es folgt *dan*, durchgestrichen.

59 *van einem gnant* über der Zeile.

60 Es folgt *ind*, durchgestrichen.

61 *dan* über der Zeile.



14. Paulus schrifft, ein bisschop solle ein wiff hebben, daruth solle folgenn, de gemeyne man moge wol velle wyuer nemen.

Item vp die mennichfoldigkeit der wyuer to<sup>62</sup> hebben seght hy, dat eyn bischop ader eyn lerer des wordt<sup>63</sup> Gaitz niet dan eyn ind sus die andern<sup>64</sup> der<sup>65</sup> wal meher<sup>66</sup> hebben moeghten.

15. Se hebben kein puluer ingekregen / ock keine spitzerie, alleine se hebben einen kremer gekregen / vnd eine ist gekomen mit<sup>67</sup> einer lynen<sup>68</sup> hasen vul saltz.

Item vp dat inbryngen der prauiane seght hy, dat die tyt des belegs dair innen gheyn prauiane, kruyt / zalpeter ader anders wes komen sy syns wetens.

Item weth van ghenen ongeleysten kalck onder<sup>69</sup> den meell ader venynde onder den hoenigh, dair mede dat volck vergeuen syn solde.

16. Lenp von der Horst hefft an hern Berndt twe mal gesch[reuen] vnd van ohme ein bock begert / hefft<sup>70</sup> sick<sup>71</sup> Rothman duncken laten, er sy syns glauens, vnd hefft ohne beandt wort / vnd ein bock to geschickt /

17. Se<sup>72</sup> hebben keine vortrostung gehat dan Wesel,<sup>73</sup> Freslandt, Amsterdam / vnd<sup>74</sup> etzliche ander water<sup>75</sup> stede, dan dar is kein folge gescheen /

18. Vmmb de iiii wochen<sup>76</sup> hebben se eine dans<sup>77</sup> geholden vth des konigs beuelch / vnd is einer dar bynnen gewesen mit namen Ludgerus, hefft dem koninge vp den orgeln<sup>78</sup> gespilet.

Item seght, dat der koninck toegericht hadde, dat men in die vierde wecke eynden dantz in des konyngs hoff hielde ind dair selffs wallust dreue ind guet zier maeckte.

62 *to hebben* über der Zeile.

63 Am Wortende z durchgestrichen.

64 *-rn* als Kürzel.

65 *der* über der Zeile.

66 Es folgt *wyuer*, durchgestrichen.

67 *mit einer* am Ende der Zeile nachgetragen.

68 *lynen hasen vul saltz* am Rand nachgetragen.

69 *onder den meell* am Rand am Beginn der Zeile nachgetragen.

70 Es folgt *her*, durchgestrichen.

71 *sick* über der Zeile.

72 *Se* verbessert aus *Sein*, fehlt bei *Niesert*, S. 195.

73 Es folgt *Gro*, durchgestrichen.

74 Wortanfang *v* in etc.-Kürzel hineingeschrieben.

75 *water stede* über der Zeile nachgetragen.

76 *Niesert*, S. 195: *Weche*.

77 *dans* in der Zeile verbessert aus *danck* und über der Zeile wiederholt.

78 *Niesert*, S. 195: *ergeln*.

Item seght, dat sy vytt dem leger gheyn verstantenis<sup>79</sup> gehadt ader enighe briue kregen hebn, dan so vuell als van Lentzen den hofftman, die schreue an Berndt Rotman ind begerden eins boeckes / dat oen Rotman santh ind dair by weder schreue / dair na Lentz noch eyn maell an Bernden schreue / ind eyns anderen boecks begerden / Ind so sulx ongeuerlich ii ader iii dage voir der eroeuerongh geschagh, bleue dat dair bey / Sus wer Rotman, als hy vernaem,<sup>80</sup> wall der meynongen<sup>81</sup> gewest, spraecke to halden, so dair auer all wenigh prauian den meher was.

[Fol. 78v] Kreghtingh /

## Jan van Leiden

*Kölnisches Protokoll*

*Druck: Niesert 1826, S. 174–185.*

*Original: StAM, Fürstentum Münster, Landesarchiv 518/519, Bd. 7a, Fol. 90v–95v, Bleistiftfoliierung (= Fol. 175v–180v, Stempelfoliierung).*

[Fol. 90v] Johann<sup>84</sup> van Leyens bekentnisse etc.

*Klevisches Protokoll*

*Druck: Cornelius 1853, S. 369–376.*

*Original: StAM, Fürstentum Münster, Landesarchiv 518/519, Bd. 7a, Fol. 83–88, Bleistiftfoliierung (= Fol. 187–189, 194–196, Stempelfoliierung).*

[Fol. 83r] Bekentenys<sup>82</sup> der<sup>83</sup> vermeynten konings to Munster Johans van Leyden

[Fol. 84r] Bekentenis<sup>85</sup> Johans van Leyden, des vermeynten konings bynnen Munster, anno 35 / Juli den<sup>86</sup> 25. to Dulmen beschien / in bysyn etliger<sup>87</sup> Colnyscher, Munsterscher ind Cleffscher Rede ind<sup>88</sup> diener, als nementlich Manderscheit<sup>89</sup>, Ambrosius van Viermunde ind Jorien Wrede / Zwysten ind Gaertz van Schelick /<sup>90</sup> Wachten donks<sup>91</sup>, Johan van Loe ind Raede.

79 Hier die Vorsilbe *ver-*, die sonst als *v* mit Kürzel erscheint, ausgeschrieben.

80 *als hy vernaem* am Rand.

81 Es folgt Wortanfang *gewe*, durchgestrichen.

82 Außentitel von anderer Hand.

83 Sic!

84 Titel fehlt bei Niesert, S. 174.

85 Titel *Bekentenis Johans van Leyden, des vermeynten konings bynnen Munster, anno 35 / Juli den 25. to Dulmen beschien / in bysyn 2 cm* eingerückt, die folgenden Ergänzungen am Rand.

86 *den* fehlt bei Cornelius, S. 369.

87 *etliger Colnyscher, Munsterscher ind Cleffscher Rede ind diener, als nementlich Manderscheit, Ambrosius van Viermunde ind Jorien Wrede / Zwysten ind Gaertz van Schelick / Wachten donks, Johan van Loe ind Raede* am Rand.

88 *ind diener* über der Zeile.

89 *Manderscheit* über der Zeile.

90 Es folgt *Wachtend*, durchgestrichen.

91 Es folgt *ind*, durchgestrichen.

Erstlich vp den ersten punct des interrogatorii.

Geborn vth dem dorpe Hagen / to Leyden vpgetogen.

Syn vader gnant Bokel vnd ist ein schulte gewesen bynnen Sevenhagen /

Vnd sein vader hefft ohme touorn gemaket, darna hefft he seyne moder, so<sup>92</sup> im ampte Horstmar<sup>93</sup> geborn, gnant Aleke, betruwet, vnd ist fry gekofft /

Is Johann vurs[reuen]. to Leyden gebaeren ind vpgefuedet /

Syne vader heyt<sup>94</sup> Bockell ind is eynd onder scholtet to Soeuenhauen / by Leyden /

Syne moeder inden sticht Munster by Horstmer gebaeren / Alyt geheyten / ind woende by synen vader vii jair ind gewan by oen disen Johan, die wyle syn wyf noch leefdden<sup>95</sup>, ind na doede syns wyffs leyden hy dys Johans moeder to kirchen.

2. Als er xxx jar alt gewesen, hefft er in Engellant gereyset iiiii<sup>96</sup> jar / hefft alleine schryuen vnd lesen gelert / darna eine schroder<sup>97</sup> gewesen /

ock ist er in Flandern gewesen,

darna nam er ein wiff by<sup>98</sup> Leien ein mil geborn vnd in Lißpon gereyset / vnd kopmanschop<sup>99</sup> gehalten / daruan vp Lubeck / van Lubeck widdervmb vp Leyen / van dannen vp Munster gekomen<sup>100</sup> /

3. Sein<sup>101</sup> frawen hefft thouorn einen schipper gehat,

Dair na gyngh hy to Leyden thor schoell ind leirden dair solffs dat snyder ampt / doe van dannen in Engellant, dair hy iiiii ½ iair bleue,

ind so vort in Flandern, allet vmb syne hantwerk to dryuen, gereyset,

dair neyset weder to Leyden gekomen ind eyn wyff dair selffs<sup>104</sup>, die voir hynnen eynen schepman gehat, genomen /

Ind also irstlich to Lysseboen ind folgens to Lubek vmb syner kopmanschafft will<sup>105</sup> getaegen,

ind so hy weder gekommen ind an syner kopmanschafft<sup>106</sup> verlaeren hadde / wolde hy na Munster reysen.

vnd he hefft mit syner frawen ii kinder<sup>102</sup> getellet<sup>103</sup> / vnd hebben beer vnd wyn getappett.

92 so im Ampte Horstmar geborn, gnant Aleke am Rand. so dort nachgetragen, fehlt bei *Niesert*, S. 174.

93 Es folgt so sein moder, durchgestrichen.

94 *Cornelius*, S. 369: *heist*.

95 *leeffden* verbessert aus *leyffden*.

96 *iiii jar* über der Zeile.

97 *Niesert*, S. 174: *Schneider*.

98 by *Leien ein mil geborn* am Rand, fehlt bei *Niesert*, S. 174. Vorhanden bei *Cornelius*, S. 417.

99 *Niesert*, S. 174: *Kopinanschop*; *Cornelius*, S. 417: *kopmanschop*.

100 *gekomen* in eingefügter Zeile nachgetragen.

101 Ein weiterer Buchstabe durchgestrichen.

102 Es folgt *gehatt*, durchgestrichen.

103 *getellet* über der Zeile.

104 Es folgt *genomen*, durchgestrichen.

105 *will* über der Zeile.

106 Es folgt Wortanfang *ver* (?), durchgestrichen.

4. Item he hefft gehort, dat dappere predicanten bynnen Munster seyn gewesen vnd<sup>107</sup> dat euangelium am pesten gepredigt / hefft he heimlich van syner frawen getogen / vnd wolde dat predigen horen<sup>108</sup> / vnd biß Jacobi anno<sup>109</sup> xxxiii by Herman Ramert<sup>110</sup> de erste reise<sup>111</sup> gebleuen / darnach to Osenbr[ug] getogen / de<sup>112</sup> ohne dan vthgedreuen der dope haluen / van dannen vp Schoppingen vnd Coisfelt, widdervmb vp Munster gereyset.

[Fol. 91r] 5.<sup>115</sup> Na Aller Hilligen dage anno<sup>116</sup> 33 ist einer in<sup>117</sup> Cornelys huß to Leyen in der Kerßstege gekomen, genant Johan<sup>118</sup> Matytsen<sup>119</sup>, de to Munster dotbleff / desuluige is by ohme xiiii tage im huse gewesen / vnd hebben dar van der dope gehandelt / vnd hefft sick dopen lathen /

aerst Hoffman sagte, es were noch kein tidt / to dopen, so<sup>120</sup> dat verfolg to grote were, ouerst Matytsen<sup>121</sup> was dar wedder / vnnd mende, es were hoge tidt.

Dair innen oen syne huysfrouw wedernde seggen: „Wilt ghy noch meher verteren? Ghy<sup>113</sup> hebben doch genoech an uwer kopmanschafft verlaeren.“ /

Is auer buyten oeren willen dair hynnen gereyst, so hy huerden, dat wordt Gaitz dair selfs am heyyfsten ind beysten gepredigt worde<sup>114</sup>. Auer doe noch niet wederdoept / ind also in Herman Rammen huyß bys Jacobi anno 33 ther herbergen gebleuen,

ind doe weder heym getaegen.

[Fol. 84v] Dairna vmbtrent Omnium Sanctorum is eyner Johann Maetys to Leyden in eyns snyders huyß, Cornelis gnant, gekomen, die vort by Johannem in synen huyß verbleue ind oen der schryfft so<sup>122</sup> wyth onderrichte, dat hy sych doe van oen wederdoepen lyeth /

Ind syn dair na dise Johan Mathys ind Melchior Rynck ader<sup>123</sup> Hoffman, der to Straesborg syttet, in ongelichen verstande des wederdoepens verloopen.<sup>124</sup> Want Melchior sagt, dat des wederdoepens noch gheyn tyt<sup>125</sup> syn solde, want dat verfolg

107 vnd dat euangelium am pesten gepredigt am Rand.

108 Am Rand: *dat ist nu twe jar to pinxten.*

109 anno xxxiii über der Zeile.

110 Niesert, S. 175: *Painert*; Cornelius, S. 417: *Ramert*.

111 *de erste reise* fehlt bei Niesert, S. 175. Vorhanden bei Cornelius, S. 417.

112 Verbessert aus *den*, das *n* durchgestrichen.

113 Es folgt *en*, durchgestrichen.

114 Am Wortende *n*, durchgestrichen. Es folgt *solde*, durchgestrichen.

115 Vor 5. als erste Zeile der Seite: *He hefft in keinem krige gewest / anno 33*, durchgestrichen. Am Rand gezeichnete hinweisende Hand.

116 anno 33 über der Zeile.

117 *in Cornelys huß to Leyen in der Kerßstege* am Rand.

118 Es folgt *van*, durchgestrichen.

119 *Ma* über der Zeile.

120 *so dat verfolg to grote were* am Rand.

121 *Ma* über der Zeile.

122 *so wyth* über der Zeile.

123 *ader Hoffman* am Rand.

124 Hier steht ein Punkt am Satzende.

125 Es folgt *wer*, durchgestrichen.

Als er gedopt was, bleff he to Leyen biß to Winachten vnd ist darnach mit Gert<sup>126</sup> ton Closter in<sup>127</sup> de<sup>128</sup> stat Briel<sup>129</sup> vnd Rotterdam<sup>130</sup> getogenn /

6.<sup>133</sup> Item thon Breel hebben<sup>134</sup> se xv oder xvi gedoptt / vnnnd Gert thon Closter dede dat wort vnd dopede.

7.<sup>136</sup> Item tho Rotterdam ist einer gedopt, Johan Schotte, ein schilder.

Van dannen widderumb gereyset na Leyen / vnd dar syne frawe gedopt mit viii oder ix / meister Jost scholemester,<sup>137</sup> noch<sup>138</sup> ii frawe gnant Maria, Deuer / noch ii mans.

Van dannen gereyset mit Gerdt thom Closter, widdervmm[b]<sup>139</sup> gereyset na<sup>140</sup> Amsterdam, dar hefft he gegetten<sup>141</sup> in Gerdes<sup>142</sup> huses,

tegen sy to groit wer, ind dair gegen antworden Johan, dat men gheyn dyngen voir die wairheit steillen ind dair mede voirtfaeren solde.

Dairna durch den<sup>131</sup> vurs[creuen] Johan<sup>132</sup> myt eynen Gerit thom Cloester van Nienhuyß na dem Bryll ind Rotterdam geschickt worden / vmb die wederdoep dair selffs in to fueren,

ind hefft also der Gerit gepredicht ind vp ider platz oirer<sup>135</sup> viii ader x ongeuerlich gedoipt.

Dan kent vp beyden plazen nymantz, dan inden Bryll eynen Cornelis ind to Rotterdam eynen Johann Schott geheyten.

Doe weder to Leyden komen ind aldair ongeuerlich oirer<sup>143</sup> viii ader x wederdoipt, als nementlich eynen seym touwer / vor der porten na Worden / als hy meyndt Cornelis heytenn / Arndt die voeller / mester Joest schoelmeister / Johans von Leydens frouwe, myt noch ii frouwen ind ii-en knechten, der naemen hy niet to nennen<sup>144</sup> woest<sup>145</sup>.

Dair neyst myt obgemelten Gerit na Amsterdam<sup>146</sup>

126 *Niesert*, S. 176: *Gerton*; *Cornelius*, S. 417: *Gert ton*.

127 Es folgt *eine*, durchgestrichen.

128 *de* über der Zeile.

129 *e* übergeschrieben. Am Rand: *to Brel*.

130 *Rotterdam* verbessert aus *Amsterdam*.

131 *den* auf *Rasur* verbessert aus *des*.

132 Am Wortende *s*, durchgestrichen. Es folgt *beuell*, durchgestrichen.

133 6. nachgetragen.

134 *hebben se* über der Zeile.

135 *Cornelius*, S. 370: *over*.

136 6. durchgestrichen, 7. nachgetragen.

137 Es folgt *eine*, durchgestrichen.

138 *noch ii* am Beginn der Zeile nachgetragen.

139 *widdervmm[b]* am Beginn der Zeile nachgetragen.

140 Es folgt *Rotterdam*, durchgestrichen.

141 *Niesert*, S. 176: *gesetten*; *Cornelius*, S. 417: *gegetten*.

142 *Niesert*, S. 176: *Berdes*; *Cornelius*, S. 417: *Gerdes*.

143 *oirer* über der Zeile. *Cornelius*, S. 370: *over*.

144 Es folgt ein kurzes durchgestrichenes Wort.

145 *woest* über der Zeile.

146 Es folgt *gereyst ind bynnen* (?), durchgestrichen.

vnd vort in etzliche ander stede<sup>147</sup>, Enckhusen / Alckmar etc. all gedopt.

Vnd ist so widdervmb to Leyen gekommen / einen dag ii oder iii gebleuen /<sup>148</sup> Van dannen vp Munster gekomen viii tage na Trium Regum<sup>149</sup> anno etc. xxxiiii vnnnd hefft i oder vi g[ulden]<sup>150</sup> by sich gehatt<sup>151</sup>.

[Fol. 91v] Tho<sup>158</sup> Munster is er in Knipperdöllinck huß to Hinricus Rol gekommen vnd vort by de anderen predicantenn vnd<sup>159</sup> hebben ore botschop gedan, nemlich dat se<sup>160</sup> nit lenger sollen vp den predigstol predigen vnd solden sick der kercken gar vnd al ontslan, mit etzlichen andern kleinen articulen, dauon ime nit bewust / dan er ist in Knipperdöllinck huß gebleuen vnd gelert van Christo vnd<sup>161</sup> dat de wyuer solden ere mans heren nomen.

Da<sup>162</sup> er bynnen Munster gekommen, sy wol xiiii hundert gedopt gewesen.

ind so vort na Horn, Inckhuysen ind Alckmar vyt beuell des vurs[creuen] Johans Mathies<sup>152</sup> gereyst ind allet in den naemen des Vaders, des<sup>153</sup> Soens ind des<sup>154</sup> heyligen Geystz myt dairgeuongh<sup>155</sup> eyn wenich waters vp den hoeffde wederdoepet.

[Fol. 85r] Ind doe sy also wederomb to Leyden quamen, kregen sy beyde, Gerit ind Johan, van obgemelten Johan Mathys beuell, sich na Munster<sup>156</sup> myt<sup>157</sup> etligen baetschafften ind gewerff tho gheuen. Dair sy also octaua Regum anno etc. 34 in quamen

ind erst<sup>163</sup> by Knypperdollyngh ind Henricus Rollius ind volgens by hern Berndt Rotman ind den predicanten gyngen ind oire baetschafft ind gewerff, wie oen dan sulx van Johan Mathys beuaelen was, deden, nementlich dat men niet meher inden kirchen vp den predickstoell predichen, sonder sych der kerchen gantz ind heyll affdoen ind ontslaen solde / dair toe solden die wyue oire menneren eher doen ind heren heyten, ind vort<sup>164</sup> etliger kleyner puncten meher, die oen ytz vergeten weren, ind hebben also die beyde vort bynnen Munster geleret ind wederdoept.

147 *stede* über der Zeile.

148 Es folgt *Dama*, durchgestrichen.

149 Es folgt *anno 33*, durchgestrichen.

150 *g.* fehlt bei *Niesert*, S. 176. Vorhanden bei *Cornelius*, S. 417.

151 *vnd hefft i oder vi g. by sich gehatt* auch am Rand, durchgestrichen.

152 *vyt beuell des vursß. Johans Mathies* am Rand.

153 *des* über der Zeile.

154 *des* über der Zeile.

155 *Cornelius*, S. 370: *dairgevogh*.

156 Es folgt *to begeuen* (?) *ind syn also dair sy octaua Regum inquamen*, durchgestrichen.

157 *myt etligen baetschafften ind gewerff tho gheuen* über der Zeile.

158 Am Rand 7. wiederholt.

159 *vnd* am Ende der Zeile nachgetragen, um den folgenden Anschluss zu sichern. In der nächsten Zeile: 8. *Er hefft keine meister tor widderdope gehatt dan alleine gots wort*, jedoch durch Verweiszeichen vor 10. gestellt. Es folgt *vnd hebben* ...

160 *s* aus *n* verbessert.

161 *vnd dat de wiuer sollen ere mans heren nomen* am Ende der Zeile und in eingefügter Zeile. Außerdem am Rand: *vnd de wiuer sollen* (bis hierhin durchgestrichen) *ere mans hern nomen*.

162 *Da er bynnen Munster gekommen, sy wol xiiii hundert gedopt gewesen* am Rand. Fehlt bei *Niesert*, S. 177. Vorhanden bei *Cornelius*, S. 417.

163 *erst* über der Zeile.

164 *Cornelius*, S. 371: *von*.

9. Item es<sup>165</sup> hefft in Knip[perdollinck] huß eine<sup>166</sup> schryners<sup>167</sup> frau gekommen vnd hefft geprophetirt, dat wunder<sup>168</sup> dinge geschehen sollen vor den Dinxdage / vnd geropen: „Betert jw, betert jw“ /

Do hefft ome sein geist ock darnach<sup>169</sup> gedrunge, wie<sup>170</sup> er dan ock to Schoppingen in der nacht gedrunge, so<sup>171</sup> Hinrich<sup>172</sup> Krectingen magt kranck gewesen, de solde he dopen vnd solde gesunt werden, dith geschach, als er na Munster genck,<sup>173</sup> vnd hefft geropen gelich der frauen vnd ist damit bespottet worden / dan er hadde vor der frauen ock geprophetert / Vnd seines wettens ist nymantz mit gwalt vthgedreuen.

8.<sup>178</sup> Er hefft keine meister tor widderdope gehatt dan alleine Gots wort.

10. Item er hebbe de widderdope nit vmmb lust vnd herlicheit angenommen, sonder wol wal, dat er mocht mit synen brodern in der wostenie<sup>179</sup> gelegen hebben.

Dair neyst is eyn schryndemekers frouwe prophetirende geworden, seggende, dat die Cristen brueder aldair in korten verloest werden solden.

Vort dair na is Berndt Knypperdollyngh in doller gestalt (dat dan ongeuerlich xiiii dage geduyrt) roepende geworden<sup>174</sup>: „Betert v, betert v“,

ind so<sup>175</sup> vort tot Johannan van Leyden geloepen, die oich so roepende geworden, ind dat allet vyt bedrangh oirs harten ind beswerongh oirs gemoetz, wie hy oich to bevoir to Schoepingen gedrongen was, seggende, so sy sych niet en beterden, dat sy asdan sonder swerdt vyt der stadt<sup>176</sup> verjaeght<sup>177</sup> werden solden //

165 es fehlt bei Niesert, S. 177.

166 Es folgt *frawe*, durchgestrichen.

167 *schryners frau* über der Zeile, fehlt bei Niesert, S. 177, vorhanden bei Cornelius, S. 417.

168 Es folgt Wortanfang *so*, durchgestrichen.

169 *darnach* am Beginn der Zeile nachgetragen, fehlt bei Niesert, S. 177.

170 *wie er dan ock to Schoppingen in der nacht gedrunge, so Hinrich Krectingen magt kranck gewesen, de solde he dopen vnd solde gesunt werden, dith geschach, als er na Munster genck* am Rand, fehlt bei Niesert, S. 177, vorhanden bei Cornelius, S. 417–418.

171 Es folgt *eine*, durchgestrichen.

172 *Hinrich Krectingen* über der Zeile.

173 Cornelius, S. 418: *genge*.

174 Es folgt *tot* (?), durchgestrichen.

175 *so* über der Zeile.

176 Es folgt *verjaeght*, verschrieben, durchgestrichen.

177 *verjaeght* über der Zeile, *ver-* hier ausgeschrieben.

178 8. durch Verweiszeichen hierhin gestellt.

179 Es folgt *mocht*, durchgestrichen.

[Fol. 92r] 11. Item als er in Knipperdollinck huß gesetten viii tage<sup>180</sup> vor Johan Matiesen dode / hefft he ein gesichte gesehen, wie dat<sup>181</sup> ein gerustet<sup>182</sup> man<sup>183</sup> qweme<sup>184</sup> vnd dorsteke denselbigen, dardorch er dan hochlich erschreckt / vnnnd vorfert wordenn / Ist ohme in andt wort beiegnert / van densuluen / er solle nit erschrecken / dat er dot sey / dan he solle seine sake vnnnd<sup>185</sup> beuelch vthrichten vnd seyne husfrawen noch thor<sup>186</sup> ehe<sup>187</sup> nemen / des er sich dan noch<sup>188</sup> seher vorwunderde, want he hadde<sup>189</sup> eine echte hußfrawe<sup>190</sup> / vnd<sup>191</sup> hefft solchs Knipperdollinck angezeigt vnd hefft sehen willen, oft ock solchs geschehen<sup>192</sup> werde<sup>193</sup> /

vnd es geschach dar nach in viii tagen /<sup>194</sup> vmb trent Passchen, dat Johan Matiesen vor sanct Ludgers porten dotbleff, vnd nam dat wiff by Jacobi. Dat he ock Knip[perdollinck] maget genomen hefft, schach<sup>195</sup> vth ingeunge des geists /

Kortz dair na sath Johan in Knypperdollynghs schryff camer ind schreff vmb trent palmen ind kreggh dair selffs eyn [Fol. 85v] visioen ind sagh, wie dair eyner queme ind durchstack Johan Mathies, ind so hy<sup>196</sup> der haluen harth erschrickt / wardt / dair eyn stymme gehoiert / seggende / „West to vreden, dat ich durch Johan Mathies vytgericht hebben wolde, sullen ghy nu vollenbringen ind Johan Thysen wyff ther ehen nemen“ / Doe wardt hy noch vorder erschrickt /

ind dyt solue also<sup>197</sup> Knypperdoellyngh tkennen geg[euen] ind mede gesaght: „Nu laet vns besiehn, off die<sup>198</sup> visioen oich wairrafftich sy ind off sulx oich geschien sal.“ Ind dair na bynnen viii daghen to Paeschen wardt<sup>199</sup> Johan ersteken,

ind so hy dan Knypperdollynghs maght to eynen eligen wyff hadde, naem hy dair na Jacobi Johan Mathys frouw oich<sup>200</sup> tot eynen wyff.

180 *tage* über der Zeile.

181 *dat* fehlt bei *Niesert*, S. 177.

182 *gerustet* übergeschrieben, fehlt bei *Niesert*, S. 177. *Cornelius*, S. 418: *ein man gerustet*.

183 Es folgt *keme*, durchgestrichen.

184 *qweme* über der Zeile.

185 *vnnnd beuelch* am Rand.

186 Es folgt *husfrawen*, durchgestrichen.

187 *ehe* über der Zeile.

188 *noch seher* über der Zeile.

189 Es folgt *se*, durchgestrichen.

190 *huß* über der Zeile.

191 *vnd hefft solchs Knipperdollinck angezeigt* am Rand.

192 *geschehen* fehlt bei *Niesert*, S. 178. Vorhanden bei *Cornelius*, S. 418.

193 *werde* nachgetragen, Wortanfang *w* in Virgel (!) hineingeschrieben.

194 Es folgt *aerst he nam*, durchgestrichen, sowie: *dit geschach vmb trent* (auch über der Zeile: *vmb trent*) *Paschen / vor Sanct Ludgers porten*, alles durchgestrichen.

195 *Niesert*, S. 178: *schut*; *Cornelius*, S. 418: *schach*.

196 *hy* über der Zeile.

197 *also* über der Zeile.

198 Es folgt *visioen*, verschrieben, durchgestrichen.

199 *wardt Johan* über der Zeile.

200 *oich* über der Zeile.



Vnd handele<sup>201</sup>, er<sup>202</sup> he Johans wiff nam<sup>203</sup>,  
van den ehestande / dat<sup>204</sup> de frig were /  
Do wolden se ohne fenglich<sup>205</sup> setten vnd  
weren wedder ohne / der<sup>206</sup> ehe haluen  
wol viii tage /

Darnach hefft Bernardus suluest daruan  
gepredigt.<sup>207</sup>

Folgens<sup>208</sup> hefft Johan Dusentschur<sup>209</sup> alle  
gudt gemeyne gemaket<sup>210</sup>, angesehen de  
stat belegert was / vp dat dan<sup>211</sup> nymantz  
ein achterholden ein hette / vnd de arme  
so wal als de rieke dauon kregē, hebben se  
solchs<sup>212</sup> vor nut angesehen vnd dat gudt  
gemeyne makett.

Doch den ehestandt voir hynnen vry to syn  
verkundight, dair gegen<sup>213</sup> sych dan die se-  
mentliche inhebbē der stadt geworpen ind  
sych<sup>214</sup> so langh gestreffit hebben<sup>215</sup> [(dat  
dan wall viii dage duyrdē), bys<sup>216</sup> hy oen  
des onderwesen<sup>217</sup> ind mytter schryfften  
onderrichtet hadde<sup>218</sup>,  
ind doe verkundigden<sup>219</sup> oire predicanten  
dat selfs oich aldair.

Dair na kortz stont<sup>220</sup> eyner vp, Johan  
Duysentschuer, sunst<sup>221</sup> eyn goltsmyt to  
Warendorp gewest, ind<sup>222</sup> dreff den handell  
(nadem die stadt so hart belaght was) so  
verne<sup>223</sup> / dat eyn ider syne gelt ind guet,  
klenoden ind klenodien totter gemeynt  
steillen ind des noch int kleyn noch int  
groit hynder sych behalden, sonder<sup>224</sup> all  
van sigh geuen solden, dat sy dan tsamen  
verwillighden ind ingyngen.

201 Es folgt *dafurn*, durchgestrichen.

202 *er he Johans wiff nam* am Rand.

203 Es folgt noch am Rand: *handele er*, durchgestrichen.

204 Es folgt *he*, durchgestrichen.

205 Wortanfang *f* aus *v* verbessert.

206 *Niesert*, S. 178: *derehr haluen*; *Cornelius*, S. 418: *der ebe halven*.

207 Es folgt *Darnach stont*, durchgestrichen.

208 *Folgens hefft* über der Zeile.

209 Es folgt *vp, make, vnd makende*, alles durchgestrichen.

210 *gemaket* am Anfang der Zeile nachgetragen.

211 *dan* fehlt bei *Niesert*, S. 178.

212 *solchs vor nut angesehen vnd* am Rand.

213 Es folgt *sych*, verschrieben, durchgestrichen.

214 *sych* über der Zeile.

215 Es folgt *bys so langh*, durchgestrichen.

216 *bys* über der Zeile.

217 *onderwesen ind* über der Zeile.

218 Am Wortende *n* durchgestrichen.

219 Es folgt über der Zeile *oire*, durchgestrichen. Es folgt auf der Zeile *dat*, durchgestrichen.

220 *Cornelius*, S. 372: *tont*.

221 *sunst* über der Zeile.

222 Es folgt *seght*, durchgestrichen.

223 *Cornelius*, S. 372: *umme*.

224 *sonder all van sigh geuen solden* über der Zeile.

[Fol. 92v] 12. Vnnd darnach hefft iderman wol gewust, dat vnder inen ein regent vnnd ouerste<sup>225</sup> moste sein, de solchem volck vorwesende<sup>226</sup> regerde /

Ist er in seinem huse gesetten vnnd hefft ime sein geist getuget, wie dat Got in letzten dagen<sup>227</sup> synen<sup>228</sup> knecht Dauid erwecken<sup>229</sup> wolde, de vp den stul Dauid<sup>230</sup> sitzen solle / hefft he de propheten dorgelesen vnnd solchs befunden, hefft ohme sein geist widdervmmb bewegt vnd ist ohme gesacht worden, er solle ein konig sein ouer solch volck.

Darup er geandtwort vnd den vatter gebedden, dat er solchs van om wenden wolle / dan solde he dem volcke soluest solchs antzeigen, wer schimplich vnd<sup>231</sup> wurden dem keinen glauen<sup>232</sup> geuen.

Ind so sy dan wall woesten, eyn onder sy vpstaen, die den gemeynen man voirsyn ind regiren solde,

[Fol. 86r] quam Johanen van Leyden myt groter beswerongh syns harten in<sup>233</sup> getueghniß an, dat hy<sup>234</sup> eyn koninck auer dat volck wesen<sup>235</sup> ind der haluen die schryfft durchlesen solde. Ind so hy befande, dat<sup>236</sup> der her spricht: „Ich will mynen knecht Dauid in den leysten dagen verweicken etc.“<sup>237</sup> doe beswerden hy sich meher

ind badt den hern, oen sulx to verlaeten / auer so<sup>238</sup> dat niet syn, dat dan dat selue durch eynen andern prophetirt werden moeghte, vp dat hy dat<sup>239</sup> niet van sych selfs seggen<sup>240</sup> ader sych des beroemen druffte ind men oich<sup>241</sup> also seker woeste, off alsulche visioen wair ader onwair wer. Dat selue hy dan oich by sych beheilde ind nymantz saghte.

225 Niesert, S. 178: *Vornemste*.

226 *vorwesende* am Rand. Darüber am Rand: *vorwesende regerende*, durchgestrichen.

227 Es folgt *einen konig*, durchgestrichen; *einen konig* bei Niesert, S. 179.

228 *synen knecht Dauid* über der Zeile, *synen* verbessert aus *einen*. Fehlt bei Niesert, S. 179, *ein siner knecht Dauid* bei Cornelius, S. 418.

229 Es folgt *solde*, durchgestrichen.

230 Es folgt Wortanfang *s*, durchgestrichen.

231 *vnd wurden dem keinen glauen geuen* am Ende der Zeile und in eingefügter Zeile nachgetragen.

232 Niesert, S. 179: *Glauben geben*.

233 Cornelius, S. 372: *ein*.

234 Es folgt *derghener syn ind*, durchgestrichen.

235 Es folgt *solde*, durchgestrichen.

236 Wortende *t* verbessert.

237 *Ich will mynen knecht Dauid in den leysten dagen verweicken etc.* unterstrichen.

238 Cornelius, S. 372: *so dat niet sin dar, dan*.

239 *dat* über der Zeile.

240 *seggen ader sych des* über der Zeile.

241 *oich also* über der Zeile.

13. Darnach stont Johan Dusentschur<sup>242</sup> in<sup>243</sup> syner<sup>244</sup> vormanung vp / vnd propheterde, dat Johan van Leyen ein konig solde syn.<sup>245</sup>

Darup<sup>246</sup> hebben die predicanten de schriff vndersocht vnd solchs waer<sup>247</sup> gefunden / vnd den volcke solchs angetzeigt, vnd ist so van den volck angenomen / vnd leten sick in schryuen / vnd syn so alle amptere glick andern konigrichen besaten vnd vorordent<sup>248</sup> worden /

Darna stont einer vp, gnant Mollenheck, mit etzlichen borgern vnd krigsluden, in<sup>249</sup> der nacht, 1 1/2 c<sup>250</sup> starck, vnd wolden nit lenger gedrunge sein vnd wolden so vele supen all ohn geleuet vnd<sup>251</sup> waken wan on gelustdede / vnd schelden vp den ehestand, dat man velle frawen mocht nemen /<sup>252</sup> ock<sup>253</sup> vp dat<sup>254</sup> gantze regiment vnd<sup>255</sup> de predicanten

Kortz dair na stont Johan Duysentschuyr vurs[creuen] onder der gemeindt vp ind saght, wie eyner, Johan van Leyen geheyt, oir koninck syn ind auer sy regiren solde.

Ind so oire predicanten der haluen oire schryfften<sup>256</sup> durchsaegen ind dat also beuoenden, hebbn sy sulchs den gemeynen volck verkundight, die oen also voir eynen koningh angenomen ind gehalten hebbn / ind worden also alle amptre, die tot<sup>257</sup> den koninlichen staet gebueren, verordent ind besath, ind syne huysfrouwe, Johan Mathis wyff gewest<sup>258</sup>, tot eyner konighinnen verordent.<sup>259</sup>

Dair nae stont eyner vp, geheyt Muelenheicke<sup>260</sup>, myt etligen kryghsluyden ind burgern<sup>261</sup>, tot ongeuerlich 1 1/2 c<sup>262</sup> toe, ind wolden nit to sulcher gehoorsam langer staen ader gedrongen<sup>263</sup> syn ind scholde den vryen ehestandt tsampt dat konincklich regiment ind die predicanten

242 Es folgt *vp*, durchgestrichen.

243 Es folgt *der*, durchgestrichen.

244 *syner* am Ende der Zeile nachgetragen.

245 Es folgt *darup hefft* (hiernach folgt, am Anfang der Zeile nachgetragen: *om*, durchgestrichen) *he dat*, alles durchgestrichen.

246 *Darup hebben ... vnd ist so van den* am Rand.

247 *e* übergeschrieben.

248 *Niesert*, S. 179: *vorencket*.

249 *in der nacht* am Rand.

250 *Cornelius*, S. 418, korrigiert: *ii c*.

251 *vnd waken wan on gelustdede* am Rand.

252 Es folgt *sampt*, durchgestrichen.

253 *ock* über der Zeile.

254 *dat* über der Zeile.

255 *vnd de predicanten* fehlt bei *Niesert*, S. 179, vorhanden bei *Cornelius*, S. 418.

256 *schryfften* durch Fraßschäden im Papier beschädigt.

257 *Cornelius*, S. 372: *toe*.

258 *gewest* über der Zeile.

259 *huysfrouwe, Johan Mathis wyff gewest, tot einer konighinnen verordent* nachgetragen.

260 *Cornelius*, S. 372: *Muelenheick*.

261 Es folgt *vp*, durchgestrichen.

262 *Cornelius*, S. 372: *ii c*.

263 Es folgt *werden*, durchgestrichen.

[Fol. 93r] vnd nomen in<sup>264</sup> der nacht den konig vnd Knipperdöllinck vnd<sup>265</sup> etzliche predicanten gefangen / Des morgens in der froeie<sup>266</sup> vorsammelden sich de andern<sup>267</sup> broder wedder / an den wal vnd besetzen de wacht / vnd sein gekomen vnd heben<sup>268</sup> ohme widder geloset / vnd de andern<sup>269</sup> widder gesatz /

De vnschuldich befunden / syn loß gelaten / der andern syn<sup>270</sup> by<sup>271</sup> de xlviii dorschotten<sup>272</sup> vnd<sup>273</sup> gerichtet worden<sup>274</sup> vnd ist so geweltlich konig gebleuen biß tom ende /<sup>275</sup>

14. Ock worden to<sup>282</sup> ende des regimentz xii hertzogen gesatt, de worden gedeilet in xii dele, vp ider porten / eine /

ind vielen also tot sy in ind fyngen den konninck, Knipperdöllinck ind etligen predicanten, ind<sup>276</sup> dat in der tyt, doe dat beleg am aller [Fol. 86v] scharpsten was. Auer doe id an dem morgen quam,<sup>277</sup> vergarden sych des koninck ind Knipperdöllinghs toestender an den walle ind besatten die werre / ind dair neyst den ghoenen, die sy also gefangen, gesaght / dat sy die ansondt vp die been lyten / ind so sy dair toe onwillich, hebbn sy die gefangen der gefencknyß<sup>278</sup> verloest ind die andern<sup>279</sup> dair wederomb in geworpen.

Ind also hefft der koningh die schuldigen tot xlviii toe koeppen ind ontschuldigen vp den benen gelaeten<sup>280</sup> / Want wer die gebaeder ader geseth, sy verordent ind angenomen hadden, auertradde, den ader die straeffden sy mytten swerde, wie dan eyner syner huisf[rouwen] oich vyt<sup>281</sup> der oirsacken geschagh. Ind also bleff hy eyn koninck bys an dat eynde.

Int lest des konninghrichs / worden dair xii hertoegen gesath / des<sup>283</sup> dan<sup>284</sup> eyn ider eyn parth der stadt / so die oich in xii delen verordent / to besorgen hadde /

264 *in der nacht* über der Zeile.

265 *vnd etzliche predicanten* am Rand.

266 *o* mit überschriebenem *e*. Der letzte Buchstabe verschrieben, undeutlich.

267 *-ern* als Kürzel.

268 Es folgt Wortanfang *s*, durchgestrichen.

269 *-ern* als Kürzel.

270 Es folgt *ein deil*, durchgestrichen.

271 *by de xlviii* über der Zeile.

272 Es folgt *de andern*, durchgestrichen.

273 *vnd* über der Zeile.

274 *worden* am Ende der Zeile nachgetragen, Wortanfang *w* in Virgel (/) hineingeschrieben. Es folgt *bey xlviii*, durchgestrichen.

275 Es folgt *Er ist vp sanct Ilien porten gewesen, als de knechte in de stat gekomen sein / vnd hefft sich williglich van der porten gegeuen*, alles durchgestrichen.

276 *ind dat in der tyt* am Rand.

277 Es folgt *doe*, durchgestrichen.

278 *gefencknyß* verbessert aus *gefencklich*.

279 *-m* als Kürzel.

280 *gelaeten* verbessert aus *gelaegen*.

281 *vyt der oirsacken* am Rand.

282 Es folgt *letzt*, durchgestrichen.

283 *des* verbessert aus *ider*.

284 *dan* über der Zeile.

15. Als de knechte in de porten gekomen, ist der konig vp sanct Ilien porten<sup>285</sup> gelopen<sup>286</sup> / vnd<sup>287</sup> hefft to den knechten gesprochen / wolden<sup>288</sup> de knechte de leven laten, so dar up der porten weren / so wolde he williglich to ohne aff komen / Oft dem so geschehen oder nit, sy ome vnbeuust.

16. Hinricus Grass hefft ii c hundert g[ulden]<sup>293</sup> mit sick genomen, etzliche anschlege to<sup>294</sup> maken.

Item<sup>289</sup> dair na, dat<sup>290</sup> die stadt in genomen wardt / lep hy vp sent Telien porth, gnant der konnyghinnen porth, dair van hy doch<sup>291</sup> weder gyng ind also gefangen wardt<sup>292</sup>.

Item wete van ghener verstenenis van hern, fursten, steden ader enigen onderdaenen, dan so vuell als van Henricus Graef, dem sy ii c gulden to ther gelde mede gaeuen, die dan saghte, hy die brueder in dem Watter lande ind sus aller wegen vpbrenge ind sy dair mede<sup>295</sup> ontsetten wolde, ind oich van eynen bryff, eyner Jheronimus Mullinck gesch[reuen] ind myt Hensken van Soest dair innen gesanth hadde, vermeldende, wie die cristliche broder sy tege dat hochtyt Paeschen entseytten ind sy sych dair en bynnen hart halden solden, [Fol. 87r] wie dan der koninck sulx langh<sup>296</sup> dair beuoir hart<sup>297</sup> prophetyrt ind des synen koep aff to houwen, so verne sulx niet geschege, verwillicht hadde.<sup>298</sup> Auer so Paeschen quam / ind die erloessongh na bleue / saght hy<sup>299</sup>, wie hy niet die loessongh<sup>300</sup> vytwendich, sonder inwendich ind inden geyst gemeynt hedde.

285 Es folgt *gewesen*, durchgestrichen.

286 *gelopen* über der Zeile.

287 *vnd hefft ... sy ome vnbeuust* am Rand.

288 Es folgt *ohne*, durchgestrichen.

289 *Item* am Rand nachgetragen.

290 *dat* aufgrund von Fraßschäden im Papier unsicher.

291 *doch* über der Zeile.

292 *wardt* verbessert aus *warde*.

293 Bei *Niesert*, S. 180, ein Sonderzeichen mit Fußnote: *Soll Mann oder Soldaten bedeuten*.

294 *to* über der Zeile.

295 Es folgt Wortanfang *op*, durchgestrichen.

296 *langh* über der Zeile.

297 *Cornelius*, S. 373: *haet*.

298 Hier steht ein Punkt.

299 *hy, wie* über der Zeile.

300 Es folgt ein Wortanfang, durchgestrichen.

[Fol. 93v] 17. Item<sup>301</sup> ihm<sup>302</sup> ist gefragt wurden, offt se ock jenig gelt, vmmb knechte antonemen<sup>303</sup>, vthgeschickt hedden, hat er gesagt neen /

Dan se hedden einen radtslag geholden, offt ock Christen vmmb betzoldung knechte annemen mochten / Daruff hebben de predicanten de schriff dorsehen / vnd hebben geandtwort neen, aerst so jemantz van<sup>304</sup> fursten vnd hern vnd andern krigsluden vth eigenem gemute frywillig to on qweme, densuluen mocht men christlich annemen etc., darumb<sup>305</sup> hebben se kein gelt vthgeschickt.

18.<sup>310</sup> Item er<sup>311</sup> hefft vi oder vii gekoppert mit seynem wyue.

19. Sein<sup>312</sup> wiff ist gekoppert worden darumb, dat se dem glouen vnnd ohme vngehorsam ist worden / vnd van ohme tredden wolde.

20. Item secht, de breue vnd sigel, priuilegien vnd anders sein vorbrant<sup>313</sup> worden / ersten in deren<sup>314</sup> vpror dorch<sup>315</sup> Johan Matiesen, dar wette he<sup>316</sup> nicht sonderlinx mer<sup>317</sup> van / dat<sup>318</sup> geschege wol in andern krigen.

Item hebben oich gheyn gelt vmb knecht ader volck to bezolden vytgesanth.

Want den predicanten wart gefraeght, off sy, die Cristen,<sup>306</sup> oich enigh gelt vmb weruong ind bezoldongh der knechte vtschicken moeghten.<sup>307</sup> Der<sup>308</sup> haluen<sup>309</sup> sy die schryfften durch siehen ind doe weder gesagt neyn. Dan so enighe fursten, hern ader anders ymantz oen to queme, hedden sy an to nemen.

Item hefft der konyng vii ader viii mit syns selfs handt gekoept.

Item syn die briue ind segelle, vort priuilegien, registeren ind alle andern<sup>319</sup> bueke ind rekenongen inden vpruere durch Johan Thysen beuell int irst verbrant worden, ind dat durch der oirsacken, so alle dyngh gemeynt syn / gheyn eigendomb wesen ind nymantz meher erbeyden, sonder sych alleyn vp Got verlaeten solde.

301 Niesert, S. 180: 17. 18.

302 ihm fehlt bei Niesert, S. 180.

303 Niesert, S. 180: anteweruen.

304 van fursten vnd hern vnd andern krigsluden am Rand.

305 darumb hebben se kein gelt vthgeschickt am Ende der Zeile und in eingefügter Zeile nachgetragen.

306 die Cristen über der Zeile nachgetragen.

307 Es folgt Wortanfang der, verschrieben, durchgestrichen.

308 Der am Beginn der Zeile nachgetragen.

309 Es folgt hebben, durchgestrichen.

310 Niesert, S. 181: 19.

311 Niesert, S. 181: he.

312 Sein wiff ist gekoppert worden darumb, dat se dem glouen vnnd ohme vngehorsam ist worden / vnd van ohme tredden wolde am Rand.

313 Es folgt der orsake, durchgestrichen.

314 Niesert, S. 181: deme.

315 dorch Johan Matiesen über der Zeile.

316 he zwischen wette und nicht nachgetragen.

317 mer über der Zeile.

318 Dat geschege wol in andern krigen am Ende der Zeile und in eingefügter Zeile nachgetragen.

319 -rn als Kürzel.

21. Item secht, oft de vorige rath der stat Munster jenige vorbundnisse gehat mit jenen steden / ist ohme vnbewust / aerst de wile dat de Christen regiret, sey keine vorstentniß<sup>320</sup> gemacht / auch keine breue derwegen vthgeschickt / dan se hebben gehort, etzliche<sup>321</sup> water stede sollen auch des glaubens sein, dan se hebben dar to<sup>322</sup> keine vortrostung gehat / So aerst jemantz van irer sect<sup>323</sup> vnd brodern gekomen weren /<sup>324</sup> wolden se ingelaten hebben /<sup>325</sup>

[Fol. 94r] 22. Item he hefft ohme to vorn gesacht, se sollen erloset werden / aerst dorch wat middel, ist ohme vnbewust / Do aerst Hieronymus Mulinck geschr[eu]en hefft, hebben se gemeynt, ed solde dorch solchen middel geschehen hebben / aerst dem sy kein volge geschehen, aerst<sup>326</sup> se hebben gemeynt, wan solch volck qweme, solde inen verborgenheit der schrifft geopenbart werden /

23.<sup>327</sup> Item gesecht, se hebben noch bauen de v stede ock etzliche, als Johan van Gelen vnnd einen gnant Gosentz in Holland geschickt, de broder, de dar weren<sup>328</sup>, to trosten / vnd<sup>329</sup> wanner se propheten hedden, de getuchnisse geuen, dat se starck genoch weren vnd komen solden, dat se dan qwemen.

Item sy<sup>330</sup> hadden<sup>331</sup> oich oirer ii vytgeschickt, die eyn Johan van Geyll ind die ander<sup>332</sup> Goissen gnant, die den broederen dair beneden in Hollandt ind dem Watterlande seggen solden, in dem sy geschicket weren ind propheten onder sych hedden, die<sup>333</sup> prophetirden, dat<sup>334</sup> sy durch oen ontsath werden solden, dat sy dan bereyt weren ind to<sup>335</sup> sy quemen. Worde dat oich by sy niet prophetirt, dat sy dan dair bleuen ind niet quemen.

320 *vorstentniß* über der Zeile.

321 Es folgt Wortanfang *st*, durchgestrichen.

322 *to* über der Zeile.

323 *Niesert*, S. 181: *jene stet*; *Cornelius*, S. 418: *irer sect*.

324 Es folgt *se*, durchgestrichen.

325 Es folgt *Ock hebben se sich vp Hieronymus Mulings schrifft*, durchgestrichen.

326 *auerst se hebben gemeynt, wan solch volck qweme, solde inen verborgenheit der schrifft geopenbart werden* am Rand.

327 Am Rand, mit gezeichneter hinweisender Hand: *Jan van Gelen, Gosen in Holland*, durchgestrichen.

328 *waren* über der Zeile.

329 *vnd wanner se propheten hedden, de getuchnisse geuen, dat se starck genoch weren vnd komen solden, dat se dan qwemen* am Rand.

330 Es folgt *hebben noch*, durchgestrichen.

331 *hadden oich* über der Zeile.

332 *-er* als Kürzel.

333 Es folgt *dair*, durchgestrichen.

334 *dat sy durch oen ontsath werden solden* am Rand.

335 *Cornelius*, S. 374: *toe*. Es folgt *sych*, durchgestrichen.

24. Item<sup>336</sup> gesacht, dat se in den storm kein vifflich mans verloren hebben / vnd sy nit muglich gewest, de stat<sup>337</sup> datzumal to wynnen.

25. Item<sup>339</sup> gefragt, oft ock jenige twi-dracht<sup>340</sup> tzwisschen Knipperdöllinck vnd ohm gewest sy.<sup>341</sup> Ist geandtwort, ja / dan Knipperdöllinck hebbe gesacht, se handeln buten der schrift /<sup>342</sup> vnd wolde<sup>343</sup> dem konige gelick syn / darnach syn liffvorwarer werden<sup>344</sup> / ist der konig van den marckte vpgestan vnd to huß gangen / vnd hefft Knipperdöllinck sitten laten / vnd<sup>345</sup> ist<sup>346</sup> datzumal nit<sup>347</sup> gefangen / Darna<sup>348</sup> ist<sup>349</sup> bynnen Munster vil volcks erschotten vnd sunst kranck geworden<sup>350</sup>, hebben se gemeynt, ed sy ein straffe Gots, dat<sup>351</sup> [Fol. 94v] Knipperdöllinck nit glich andern vmmb seiner ouertredung gestraffet sy worden / Ist darnach Knipperdöllinck vmmb<sup>352</sup> seiner ouertredung gefenglich angenommen / biß er seine ouertredung be-kandt vnd bote dede / etc.

Seght, dat oire omtrent L inden irsten storm gebleuen<sup>338</sup> waeren.

[Fol. 87v] Item seght mede, dat tuschen oen ind Knypperdöllyngh<sup>353</sup> ein twydraght der<sup>354</sup> maeten erwassen, want Knypperdoellingh hebben wolde, dat all oir regiment vyt den geyst ind oerer getueghnyß ind niet vyt der schriften voirtganck gewynnen<sup>355</sup> ind also den koninck, als<sup>356</sup> hy achten, gelech wesen wolde,<sup>357</sup> die<sup>358</sup> wyle<sup>359</sup> auer sulx<sup>360</sup> oen ind den gemeyne man to weder ind dair neyst vast groten schaden leden, vermeynden sy,<sup>361</sup> sulx, vmb dat sy dat ongestraefft lyten, verorsackt, ind also Knypperdöllyngh in gefenckeneyß gestalt ind oen bys tot syner bekenteneyß dair innen blyuen laeten<sup>362</sup>.

336 *Item* fehlt bei *Niesert*, S. 182.

337 Wortanfang verbessert aus *d*.

338 Es folgt *syn*, durchgestrichen.

339 Am Rand: *Peter Simsen* (oder: *Simonsen*), sehr flüchtig.

340 Binnen-*d* aus -*t* verbessert.

341 Hier steht ein Punkt.

342 Es folgt *derhalu*, durchgestrichen.

343 Es folgt *gelick*, durchgestrichen.

344 Es folgt über der Zeile *werden*, durchgestrichen.

345 Es folgt *nit*, durchgestrichen.

346 *ist datzumal nit* am Rand.

347 *Niesert*, S. 183: *mit*; *Cornelius*, S. 418: *nit*.

348 Es folgt *sy*, durchgestrichen.

349 *ist* über der Zeile.

350 Wortanfang *ge* nachgetragen.

351 *Niesert*, S. 183: *dar*.

352 *vmmb seiner ouertredung* am Rand.

353 Es folgt *der maeten*, durchgestrichen.

354 *der maeten* über der Zeile.

355 Es folgt *solde*, durchgestrichen.

356 *als hy achten* am Rand.

357 Es folgt *ind so sulx den* (es folgt Wortanfang *k*, durchgestrichen) *koninck*, alles durchgestrichen.

358 *die wyle auer sulx oen* über der Zeile.

359 Es folgt über der Zeile *oen*, durchgestrichen.

360 Es folgt *den*, durchgestrichen.

361 Es folgt *dat*, durchgestrichen.

362 *blyuen laeten* verbessert aus *geblyuen*.



26. Item secht, se wolden de stat nit hebben vpgegeuen, wan schon man tein mans da-bynnen gewest<sup>363</sup> weren<sup>364</sup>.

27. Item secht, Knipp[erdollinck] hebbe ohne tho keinen regimente gekoren / dan er sy stil gewesen / vnnd hebbe sich van dem konige getogen / derhaluen dan der konig / sich vmmb seynes hogen geists befruchtet / doch wil er solchs Got rychten laten.

28. Item se hebben keinen ratslag gehalten, dat se wolden prouand by sick beholden / vnnd dem gemeynen man / dauon nichts geuen / dan se hadden wol gewolt, dat se in der wostenie mochten gelegen hebben / so dat gemeyne volck mocht erloset werden /<sup>371</sup>

29. Item se hebben sick nit tosamem gesworn oft gebunden /

30. Item van iren kindern to doden vnd to etten wette he nicht.  
[Fol. 95r] 31. Item secht, dat honig mit vorgiffit gemenget vnd vp brot gesmeret / vnd kalck vnder dat mel sol gemenget syn / ist ohme vnbeuust / so auerst solchs van andern<sup>377</sup> solle angerichtet syn, kan er nit wetten.

Item seght, dat sy die stadt vmb ghenereley gebrekes<sup>365</sup> will (wie wall des<sup>366</sup> doch<sup>367</sup> genoegh dair was) vp hebben willen gheuen, sonder wolden die bys vp<sup>368</sup> den leysten mann<sup>369</sup>, all were oire schoen niet dan thien dair innen gewest,<sup>370</sup> gehalten hebben.

Item seght, dat hy gheyn vorder prauande dan ander<sup>372</sup> gehadt heb / ind hedde altyt gewolt, dat hy syn volck hedde moegen redden mit prauande ind ander<sup>373</sup> noetteruft, all solde hy dair vmb al dat ghoene, hy gehadt, verkocht<sup>374</sup> /<sup>375</sup> oich schoen<sup>376</sup> dair vmb gestoruen hebben.

Item sy en hebben sych niet to samem verbonden ader verswaren.

Item vanden kynder doeden ader ethen, oich van vergyfft des honichs ader ongeleisten kacks<sup>378</sup> en<sup>379</sup> wete hy niet.<sup>380</sup> Is oich, als hy gantz heilt / niet geschiet /

363 Es folgt *syn*, durchgestrichen. *Niesert*, S. 183: *gewest syn weren*.

364 *weren* nachgetragen, Wortanfang *w* in Virgel (/) hineingeschrieben.

365 *gebrekes* mit einzelnen verbesserten Buchstaben.

366 Es folgt *genoegh*, durchgestrichen.

367 *doch* *genoegh dair* über der Zeile.

368 Es folgt *then*, durchgestrichen.

369 Es folgt *der van Munster ind weren der schoen niet d*, durchgestrichen.

370 Es folgt *vpgehalten hebben*, durchgestrichen.

371 Am Rand: *Berndt Krecting sampt den andern weeth wol, dat der konig nit de prouand hefft vor sich beholden /*.

372 *-r* als Kürzel.

373 *-r* als Kürzel.

374 *Cornelius*, S. 375: *verk..t*.

375 Es folgt *schoen*, durchgestrichen.

376 *schoen* über der Zeile.

377 Es folgt *gewest*, durchgestrichen.

378 Sic!

379 *en* fehlt bei *Cornelius*, S. 375.

380 Es folgen *Item*, durchgestrichen, *magh dan* (?), durchgestrichen.

32. Item secht, so ohrer frawen einer swanger geworden, ist se, glich wie vor / by den mans vnderholden, vnd hadde he schon bauen de natur alt<sup>381</sup> gewesen.

33. Item wan einer den andern begert hefft thor ehe / syn twe bruder da by komen vnd syn so<sup>383</sup> thosamen gebleuen.

34. Item hefft keinen rath leuer dan den andern gehat, sondern alle sache inth gemeyne geoppenbart.

35. Item Hinrich syn camerknecht is in de stat vor den belech gewest / vnnnd Gots wort gehort vnd darnach verteyn tage / na dem belech widdervmb in de stat ryden komen vnd dar in gebleuen / vnd<sup>388</sup> syne kleder gemacht /

36. Item so se de ouerhandt beholden / wolden se de Christen regiret<sup>389</sup> / vnd de andern in frede sitten laten hebben / hadden se ohne, den Christen, wat thogefort<sup>390</sup>, wol<sup>391</sup> se betalt hebben.

[Fol. 95v] 37. Item wette nicht van<sup>392</sup> Bernharts<sup>393</sup> touerie<sup>394</sup> oder vorgifft / hebben ock in<sup>395</sup> keine vlasschen geroken oder daruth<sup>396</sup> gedruncken /

Item die geswengerde frouwen bleuen altyt by oen als die andern<sup>382</sup> / quamen auer die menne die tytlanck niet dair by.

Item der koninck vertrouden den brodern al gelek ind den eynen niet meher dan den andern<sup>384</sup>.

[Fol. 88r] Item geschagh oire trouwe in bysyn ii<sup>385</sup> ader<sup>386</sup> iii oirer broder, also seggende<sup>387</sup>: „Wilt ghy my hebbn, ich beger vwer“, ind wanner sy dan willichlich jae saghten, was die trowe vollenbracht, sus niet.

Item seght, dat Henrich cammerknecht, die to Duysseldorp in hafftongh onthalden wordt, voirhynnen in Munster gewest ind dair na inden beleg dair weder bynnen gereden ind syne camerknecht geworden ind syne kleder gemackt heb.

Item wete van ghenen vergyfft, so vit der flessen ader sus anders durch Stutenberndt geschiet syn sall.

381 Es folgt *gehe*, durchgestrichen.

382 *-m* als Kürzel.

383 *so* fehlt bei *Niesert*, S. 184.

384 *-m* als Kürzel.

385 Es folgt *ader*, verschrieben, durchgestrichen.

386 *ader* über der Zeile.

387 *seggende* über der Zeile.

388 *vnd syne kleder gemacht* am Ende der Zeile und in eingefügter Zeile nachgetragen.

389 Es folgt *hebben*, durchgestrichen.

390 Es folgt *hedden*, durchgestrichen.

391 *Niesert*, S. 185: *wel*.

392 Es folgt *Knipperdolinck*, durchgestrichen.

393 *Bernharts* über der Zeile.

394 *Niesert*, S. 185: *teuerie*.

395 *in* über der Zeile.

396 *daruth* am Rand.

Item seght, dat ghene jonghe mechtde dair selffs bedrongen ader verkrechticht worden syn, dan alleyn, wanner sy sulx begerden ader verwilligden, dan so hy ymantz dair boeuen betreden hedde, solde oen dair vmb hebn laeten straeffen.<sup>397</sup>

Auer Knypperdoellingh seght, dat hy, der<sup>398</sup> koningh, des irst eyn anhaeuer gewest syn solde /

Item hefft deser Johan gesaght, dat hy dat dair voir heylt, dat van der apostolen tyt bys an her ghener gewest sy, die beter erkennenis der wairheyt gehadt heb dan hy /

Item seght, indem die statt ongewonnen gebleuen, wolden sy den bischop myt synen lande gewerden laten ind sy die stadt in behalden ind die<sup>399</sup> mit amptern, wie sych dan<sup>400</sup> gebuert, besath hebben /

Item seght oich, die wyle Got die werlt straffen wolde, solden sy / als sy niet anders woesten / die ghoene gewest syn, dair durch sulx geschiet ind vollenbracht worden syn<sup>401</sup> solde /

[Fol. 88v] Johann van Leyen.

## Bernd Knipperdollinck

*Kölnisches Protokoll*

Druck: Niesert 1826, S. 185–191.

Original: StAM, Fürstentum Münster, Landesarchiv 518/519, Bd. 7a, Fol. 95v–98v, Bleistiftfoliierung (= Fol. 180v–183v, Stempelfoliierung).

[Fol. 95v] Bernhart Knipperdollinckgs bekenntnisse etc.

*Klevisches Protokoll*

Druck: Cornelius 1853, S. 376–379.

Original: StAM, Fürstentum Münster, Landesarchiv 518/519, Bd. 7a, Fol. 75–76, Bleistiftfoliierung (= Fol. 02–03, Stempelfoliierung).

[Fol. 75r] Berndt<sup>402</sup> Knypperdoellings bekenntenis, den 25. July anno 35 to Dulmen beschien.

397 Dahinter ein Strich zur Abtrennung der folgenden Eintragung.

398 *der koningh* am Rand nachgetragen.

399 *die* über der Zeile.

400 *dan* über der Zeile.

401 *syn* über der Zeile.

402 Titel *Berndt Knypperdoellings bekenntenis, den 25. July anno 35 to Dulmen beschien*, 2 cm eingerückt.

Erstlich secht,<sup>403</sup> he<sup>404</sup> hebbe dat regiment nicht vth nith oder hat gefurt / hebbe ock der gefengnisse, so ohme hiebeuorn gescheen, nie gedacht /

sondern hebbe seine sache mit rechte im camergerichte<sup>405</sup> vthgefurt / hebbe ock na der handt de acta, de ohme ein groth gekostet,<sup>406</sup> vorbrant.

2. Item hebbe dat wesent der widderdoper nergent anders vmmb angenomen / dan dat he den blodigen Jesum recht erkennen mochte / vnd hebbe der orsake alle syne weer affgelacht /

3. Item se hebben einen predicanten gehat mit namen Rothman, de hebbe ohne<sup>410</sup> de<sup>411</sup> lehr vorgedregen, der hebbe he gefolgt /

vnd ist ohme van den predicanten ein cedel behandtet / dar in or begerte stond, dat-suluige hebbe he dem rade angetragen na gelegenheit der sake.

Seght thoen ersten, dat hy vmb syner gefenckenis will gheyn infoerer dys regimentz gewest sy. Wolde oich, off hy schoen die maght gehadt / sulche syne gefenckenys noch an den bischop noch an ritterschafft noch an lantschafft gewraecken hebben, want hy des haluen<sup>407</sup> am<sup>408</sup> camergericht hyng<sup>409</sup>, wie oen sulx erloefft ind toegelaeten was, wulche proceß hy doch na int fuer geworpen ind verbrant hadde /

Item seght oich<sup>412</sup>, dat hy niet der voirnemester dys regimentz gewest.

Dan so vuell / die wyle Rottman vast hart ind hefftich predichden<sup>413</sup>

ind<sup>414</sup> oen somwilen<sup>415</sup> eyn cedell gaff, die hy vort an den raede bryng<sup>416</sup> solde<sup>417</sup>, hebb hy so vuell moeglich dair<sup>418</sup> vmb gefordert<sup>419</sup> ind sollicitirt<sup>420</sup>, dat dem also na gegangen werde /

403 Es folgt *he hebbe* (dann über der Zeile: *dat Regiment nit vth nit oder hat gefurt / hebbe ock* durchgestrichen) *der gefengnisse nie gedacht*, alles durchgestrichen.

404 *he hebbe dat regiment nicht vth nith oder hat gefurt / hebbe ock der gefengnisse, so ohme hiebeuorn gescheen, nie gedacht* / am Rand.

405 Es folgt *vthgesacht*, durchgestrichen.

406 *de ohme ein groth gekostet* am Rand.

407 Es folgt ein durchgestrichenes Wort.

408 *am camergericht* über der Zeile.

409 *Cornelius*, S. 376: Auslassung (vier Punkte).

410 *Niesert*, S. 186: *ehm de lehr vorgedregen, de hebbe he gefolgt*; *Cornelius*, S. 418: *ehne de lehr vorgedregen, der hebbe he gefolgt*.

411 *de* über der Zeile.

412 *oich* über der Zeile.

413 Es folgt *dat hy oen dan*, durchgestrichen.

414 *ind oen* über der Zeile.

415 *Cornelius*, S. 376: *sowilen*.

416 Es folgt *ind dair vp*, durchgestrichen.

417 *solde hebb hy* über der Zeile.

418 *dair vmb* über der Zeile.

419 *gefordert* verbessert aus *forderen*.

420 *sollicitirt* verbessert aus *sollicitiren*.

4. Item he hebbe by Rothmans lehr<sup>421</sup> gehen, der nagefolgt / vnd Rothman dabey gehanthauet vmmb kein gelt oder gudes willen /

[Fol. 96r] 5. Item dem gemeynen volcke ist keine persuasion oder vnderrichtung heimlich geschehen / sonder wie die ler annehmen wolde / ist idern fry gelatenn /

6. Item er sey einmal gefenglich angenommen / der orsake, dat he etzliche vorblyndung gehat / dat er nit wiste<sup>426</sup>, wat er dede /

Darnach ist ohme van dem konige ein cedel vorgehalden /

hefft he gesehen, dat de Duuel solchs in ohme solde gewerckt<sup>427</sup> hebben,

derhaluen er dan penitentien gedan / vnnd loef gestalt /

7. Item er hefft nywerlde<sup>431</sup> gewetten<sup>432</sup>, dat dat gudt gemeyne sol sein / er des Paschens, do de stat belegert / sondern Johan van Leden / vnd Johan Matiesen hebben solchs angerichtet / vnd hebben geropen, men solde dat gelt vor ohn bringen /

Item seght oich, dat hy<sup>422</sup> Berndt Rotman tot ghener valscher leher to predichen greytz ader bewegen heb.

So hy langh sent Mauritius, eher hy oen kante, gepredight ind dairna wall ii jair ewegh toegh, des hy oen doe<sup>423</sup> to tergelde eynen Joachemdaeler<sup>424</sup> gaff /

Heb oich den gemeynen man niet bewegen tot desen handell, dan, wes<sup>425</sup> des geschiet, is allet durch den predicanten ind sus nymanz anders verhandelt worden.

Bekant, dat oen eyn fremde byster wysen angekomen sy, also dat hy niet en woeste, wat hy dede, ind so hy dair durch in gefencknyß geworpen ind oen, wie<sup>428</sup> hy<sup>429</sup> sulchen handell gedreuen, dair neyst schryfftlich angezeght worde,

bekante hy by sych selffs, dat sulchs niet anders dan Duuels bedroegh ind verfuerongh gewest<sup>430</sup> wer, wie hy oich sulx in der gantzer gemeynten apentlich gesaght hedde /

[Fol. 75v] Seght oich, dat Johan Mathys ind Johan van Leyen die irste gewesen syn, die dat volck<sup>433</sup> dair toe gereyst ind dat to werck gebraght hebben, dat alle dyngen gemeynt syn solden, ind dat Johan van Leyen / by oen ind oier wal xl geseten / dair selffs hy vp geswollen, die hande to<sup>434</sup> hoep geslaeghen ind luyderer steymmen geroepen het: „Bryngt<sup>435</sup> vp dat gelt, brynght vp dat gelt ind steillet dat totter gemeynten.“

421 Niesert, S. 186: *Lehrgehens*.

422 *hy* über der Zeile.

423 *doe* über der Zeile.

424 *Joachemdaeler* verbessert.

425 *wes des geschiet* am Rand.

426 Niesert, S. 186: *wisse*.

427 Niesert, S. 186: *gewecket*. Cornelius, S. 418: *gewercket*.

428 Es folgt *hy den handell*, durchgestrichen.

429 *hy sulchen handell gedreuen* über der Zeile.

430 *gewest* über der Zeile.

431 Niesert, S. 187: *nymerlde*.

432 Verbessert aus *gewesten*.

433 *volck dair toe gereyst ind dat* am Rand.

434 Es folgt *hoep*, verschrieben, durchgestrichen.

435 *Bryngt vp dat gelt, brynght vp dat gelt ind steillet dat totter gemeynten* unterstrichen.

8. Item dat alle ler, so se gehat, solle<sup>436</sup> falsch<sup>437</sup> syn, konne er nit gelouen / sondern alleine, dat he etzliche falsche prophetien<sup>438</sup> orer verlosung hebbe vorgedragen / de kein volge gehat / konne er nit gelouen.

9. Item der konig hefft vp dem marckte opentlich gesagt, wo se nicht den Passchen erloset worden<sup>439</sup> / solde man den konig glich andern bosewichtern richten.

Darnach, so solchs nit geschehen, hefft er gesacht, es solde ein inwendung erlosung syn /

[Fol. 96v] 10. Item er hebbe mit Peltzigen ein mal vnderredung gehat,

dat er gern wiste, warumb se sick so anstelten,

hat er gesacht / sie wollen gern idern, so oren glauen annemen / vnd dem volge don wolde / inlaten /

Seght oich, wie der koninck Johan van Leyen apenbair vp den marckt in bywesen der gemeynthe gesaght hebben sall, dat sy wall getruet ind gemoeht<sup>440</sup> syn, sy sulen tuschen die tyt ind folgende Paeschen verloest werden, ind so sulx niet geschege, solde men oen den koep, wie dan dair selffs eynem geschiet was / aff houwen.<sup>441</sup> Auer doe dat feilden ind na bleue, verlaschte hy dat ind saghte, wie dat eyn inwendighe ind niet ein vytwendighe erloesongh syn solde.

Item heb inden leger ghene verstenenys myt imantz gehadt, dan so vuell als Peyls<sup>442</sup> des hofftmans, der<sup>443</sup> sy eyn maell by oen voir der porthen gewest ind oen<sup>444</sup> berichten<sup>445</sup> willen<sup>446</sup>, hy van synen voirnemen afstaen<sup>447</sup> ind sych niet also verleyden laeten wolde / Dair vp hy oen geantwort, wie sy dat wordt Gaitz angenomen hedden, dair by sy dechten to blyuen. Wer nu ymantz, die der gelichen doen ind tot sy komen wolde, den wolden sy gerne annemen ind des ghoenen sy hedden mede deylen.

436 *solle* fehlt bei *Niesert*, S. 187.

437 *Niesert*, S. 187: *falsch sy*.

438 Es folgt Wortanfang *h*, durchgestrichen.

439 *Niesert*, S. 187: *werden*.

440 Das *h* verschrieben. *Cornelius*, S. 377: *gemodet*.

441 Hier steht ein Punkt am Satzende.

442 *Peyls des hofftmans* verbessert aus *Peyl der hofftman*.

443 Es folgt *sy*, durchgestrichen.

444 *oen* über der Zeile.

445 *berichten* verbessert aus *berichtet*.

446 *willen* über der Zeile.

447 *af* am Beginn der Zeile nachgetragen.

hefft<sup>448</sup> Peltzig<sup>449</sup> geandwort: „So<sup>450</sup> sehet glich<sup>451</sup> wol tho, wen gy inlathen“, vnd hedde<sup>452</sup> begert / ohne<sup>453</sup> orer pen-nige<sup>454</sup> ein<sup>455</sup> mit to delen / dem so geschein.

11. Item er hebbe vmbtrent xi oder xii mit syner handt gericht, ock etzliche mit schruuen vp den benen gepeyniget.

12. Item dat gemeyne volck ist nit vnderhalten worden dorch krafft vnd gestren-gicheit des swerdes, sondern dorch der predicanten leer vnd gotlich wort / Vnnd warvmb<sup>456</sup> ein ider gedodet / sey<sup>457</sup> in einem<sup>458</sup> bocke<sup>459</sup>, so vp dem rathuse gelegen, entlich geschreuen / wes se begangen hebben.

13. Item<sup>461</sup> alle sigel vnnd breue sein der<sup>462</sup> orsake vorbrant, dat<sup>463</sup> man der nicht lenger so<sup>464</sup> manck den Christen gebruken solle / wie se bishet gedan /

Dan er suluest to letze wol bedenken<sup>465</sup> konden, dat solchs nit bestan mochte.

Ind solde asdoe Peyll gesaght hebben: „So sieth dan noch wall toe, wen ghy in laeten.“

Item seght, dat die grote gehoirsam ind fair niet durch die straeff, dan durch dat hefftich predichen ind kraght des wordt<sup>460</sup> Gaitz erwassen ind ingefuert sy. Ind wulcher gestalt sy die ongehoirsame gestraefft ind dair mede vmbgegangen hebben / salmen in oerenn gerichtz boeke, so inder raet cameren verbleue, wall beuynnden.

[Fol. 76r] Item bekent, dat hy oirer ongeuerlich xi ader xii mytter handt selffs gekoipt heb.

Seght, dat vyt der oirsacken alle briue ind segelle, voirt privilegien, registeren ind rekenbueken vernichticht worden syn, want vort an alle dyngen gemeynt syn ind nymantz enighe koppmanschafft ader ander<sup>466</sup> handelle dryuen solde etc.

Doch so heb hy na wal bekant, dat sulchs onrecht wer ind in die forde<sup>467</sup> niet bestaen moeghte.

448 Es folgt *er*, durchgestrichen.

449 Peltzig über der Zeile. Niesert, S. 187: Peltzis; Cornelius, S. 418: Peltzig.

450 Niesert, S. 187: *se sehen glich wol tho, wen sy inlathen*; Cornelius, S. 418: *so sehet glich wol tho, wen gy inlathen*.

451 *glich* über der Zeile.

452 *hedde* verbessert aus *bebbe*.

453 Niesert, S. 187: *ehme*; Cornelius, S. 418: *ehm*.

454 Niesert, S. 187: *predinge*; Cornelius, S. 418: *penninge*.

455 *ein* über der Zeile.

456 Es folgt Wortanfang *i*, durch Unterlänge der Oberzeile gleichsam durchgestrichen.

457 *sey* verbessert aus *sein*.

458 *einem* verbessert aus *ein*.

459 Niesert, S. 188: *in einer bockese*; Cornelius, S. 418: *in einem bocke*.

460 Am Wortende folgt *z*, durchgestrichen.

461 Item fehlt bei Niesert, S. 188.

462 Niesert, S. 188: *dor erstlike*; Cornelius, S. 418: *der orsake*.

463 Niesert, S. 188: *dar*; Cornelius, S. 418: *dat*.

464 Niesert, S. 188: *se*.

465 *bedenken* in den letzten vier Buchstaben verschrieben, verbessert.

466 *-r* als Kürzel.

467 Cornelius, S. 378: Auslassung (vier Punkte).

[Fol. 97r] 14. Item se hebben van keinen menschen noch fursten noch herrn, steden oder steden,  
dan alleine vp de lauter barmhertzigkeit Gots<sup>468</sup> sich vorlaten to leuen vnnnd ste-  
ruen.

Ock hebben se etzliche<sup>469</sup> twe<sup>470</sup> mal mit boker vthgeschickt na Holland vnnnd vort int Ouerlandt / war de ersten sein angekomen, ist ohme vnbewust / de ersten sein vthgangen vp Wynnachten vnd de andern vp Michaelis.

15. Item wanner se de oueren handt beholden / sey ohme gelert wurden, alsdan<sup>473</sup> wolde Got de gantze welt dorch se, als einen kleinen hupen / straffen vnnnd bekeren /

16. Item wanner Hinricus Graeß ein wort gesprochen hette vnd gesacht, dat se solden vthehen / so wer datsuluige geschehen / dan he wolde ein banner der gerechtigkeit vprichten, dem solde man folgen /

Item wete van ghener verstenenis ader verbuntenis myt enighen hern, steden ader gemeynten.

Item sy hadden oirer ii, den eynen vp<sup>471</sup> Cristmyß ind den anderen vp Michaelis, myt bueken vyt Munster tot den bruederen in den<sup>472</sup> Oeuer ind Neder landen, wair sy die bekomen konden, geschickt, vmb dair innen oeren handell to lernen ind antonemen.

Item seght oich, dat Henricus Graeß gesaght<sup>474</sup>, wie hy in eyner visioen ind getuegnyß gesien heb, dat vuell volcks by eynder<sup>475</sup> komen ind sie erloessen solde, ind dat hy dair hynnen reysen ind vp eyn seker vre by sy syn moeste,  
dat sie oen dair toe tergelde<sup>476</sup> ind eynen baden mede geuen solden<sup>477</sup>, ind kreges also ii c golden g[ulden] ind einen baden mede,  
ind hadde sy so<sup>478</sup> verne<sup>479</sup> beredet, wanner hy sy vyt<sup>480</sup> der<sup>481</sup> stadt hedde willen hebben, sy<sup>482</sup> solden<sup>483</sup> oen tsamen gefolgt

468 *Gots* über der Zeile.

469 *etzliche* in der ersten Silbe (*tz*) verbessert. Es folgen Wortanfang *d* und weiterer Buchstabe, durchgestrichen.

470 *twe mal mit* über der Zeile.

471 Es folgt Wortanfang *wy*, durchgestrichen.

472 *den* über der Zeile.

473 Es folgt *solde*, durchgestrichen.

474 Es folgt über der Zeile *heb*, durchgestrichen.

475 *-r* als Kürzel.

476 Es folgt *geuen*, durchgestrichen.

477 *solden* über der Zeile.

478 Es folgt ein durchgestrichenes Wort.

479 *verne* über der Zeile.

480 Es folgt Wortanfang *hebb*, durchgestrichen.

481 *der stadt* über der Zeile.

482 *sy* am Beginn der Zeile nachgetragen.

483 Es folgt *sy*, durchgestrichen.



Vnd wanner Graeß dusent gulden mit sich hett hebben willen, he hedde se<sup>484</sup> wol erlangt /

17. Item<sup>485</sup> so<sup>486</sup> se victorien hetten behalten /<sup>487</sup> vnd solche straffe ein vortgang gewinnen, wat dan dar wider vth folgen wolde / hefft iderman wol afftonemen /<sup>488</sup> dat man regenten<sup>489</sup> setten<sup>490</sup> moste etc.

[Fol. 97v] 18. Item ed sein van<sup>496</sup> Johan Matiesen twe vth Holland geschickt worden vor der belegerung, mit namen Wilhelm vnd Bartholomeus / diesuligen hebben de sect erstlich bynnen Munster gebracht, vnnnd de predicanten mit etlichen andern gedopt / vnd syn bynnen Munster den Sontag gekommen vnnnd folgenden Montag, Dinxtag vnnnd Mithwochen dar vorbleuen.

ind oen so lieff i m golden g[ulden] als die ii c mede gegeuen hebben /

Item bekant oich, indem sy victorie behalten, wer<sup>491</sup> syns<sup>492</sup> achtens die meynongh, oire konyng die<sup>493</sup> oeuerste gewest ind sy<sup>494</sup> andern<sup>495</sup> sych tot der oeuericheit vorder erwellet ind vgeworpen hebben solden.

Item seght, dat Johan Mathys oich<sup>497</sup> oire ii,<sup>498</sup> nementlich Wilhem ind Bartholomeus, van Leyden<sup>499</sup> bynnen Munster geschickt ind dair selffs die wederdoep ingefuert

ind also die predicanten gedoept,

ind oen beuaelen, uortan to doepen, wie dan geschiet is /

484 *se* über der Zeile.

485 Es folgen Wortanfang *wa*, durchgestrichen, und *offt*, durchgestrichen.

486 *So* über der Zeile.

487 Es folgt *wat dan*, durchgestrichen.

488 Es folgt *wat dar vth*, durchgestrichen.

489 *Niesert*, S. 189: *togenbr*; *Cornelius*, S. 418: *regenten*.

490 Es folgt *mochte*, durchgestrichen.

491 Es folgt ein durchgestrichenes Wort.

492 *syns achtens die* am Rand am Beginn der Zeile nachgetragen.

493 *die oeuerste* über der Zeile.

494 *Cornelius*, S. 378: *gin ander*.

495 *-m* als Kürzel.

496 *van Johan Matiesen* über der Zeile.

497 *oich* über der Zeile.

498 Es folgt *als*, durchgestrichen.

499 Es folgt Verweiszeichen, aber nichts nachgetragen.

19. Item secht, dat de konig mit sampt seinen reden nit mher gehat hebben dan de gemeyne man, auerst<sup>500</sup> de<sup>501</sup> gemeyne man hebbent vnwislich togebracht /

Ock hefft he mit dem konige ii oder iii mal ingegangen, mit ohme gegetten synt<sup>502</sup> vastelauent, auerst nit dan ein klein stucke bradens<sup>503</sup> mit kall vnd ein klein stucke visches<sup>504</sup> vor sein person gefunden /

20. Item se wolden von kummer vnd drost gestorben hebben, er se de stat in gnaden vnd vngnaden vpgueuen<sup>508</sup> wolden.

21. Item secht, dat kinder solden gegetten syn, ist ohme vnbewust.

[Fol. 98r] 22. Item dat honig sol vp dat broth mit fenyn<sup>510</sup> gemengt synn / sy nit war, dan<sup>511</sup> es sey synt vastelauent kein honig darbynnen gewest /

23. Item so lange de bam by den olden nit en blogede, so wer dar kein hopnung der frucht,

auerst by den jungen megeden wer noch hoppnung. Derhaluen solde man se bruken, wanner se es begerden<sup>517</sup> / Dyt hefft ein predicantz mit dem konige vorgeueuen.

[Fol. 76v] Seght oich, dat der koninck to sampt synen reden gar wenich kosten ader prauiane meher dan die andern<sup>505</sup> gehadt heb, ind so des wes gewest / wer geschiet, dat sy dat oire meher dan die andern<sup>506</sup> gesparet<sup>507</sup> ind gewarth hedden.

Item sy wolden by den andern<sup>509</sup> blyuen, leuen ind steruen bys to den leysten man.

Item weth van ghenen<sup>512</sup> kynder eyssen /

noch van enighen vergyfft geuen / so durch honich

ader kalck geschiet<sup>513</sup> syn solde.

Item wett oich<sup>514</sup> ghene oirsaeke, wair durch dat swyllen der luyde toe komen sy, dan<sup>515</sup> alleyn dat id eyn straff Gatz<sup>516</sup> gewest syn motth.

Item seght, dat der koninck Johan van Leyen der erster anheuer myt den jonghen megden gewest sy,

dair van oen dat gebreck etc. ontstanden.

500 Es folgt *se*, durchgestrichen.

501 *de gemeyne man* am Rand.

502 *synt vastelauent* am Rand.

503 *Niesert*, S. 190: *brods*.

504 Es folgt *gefunden*, durchgestrichen.

505 *-rn* als Kürzel.

506 *-rn* als Kürzel.

507 Es folgt *bedden*, durchgestrichen.

508 *vpgueuen* verbessert aus *vpgegeuen*.

509 *-rn* als Kürzel.

510 *fenyn* in der Wortmitte (*n*) undeutlich.

511 Es folgt Wortanfang *syn*, durchgestrichen.

512 *ghenen* über der Zeile.

513 *geschiet syn solde* am Ende der Zeile und in eingefügter Zeile nachgetragen.

514 *oich* über der Zeile.

515 Es folgt Wortanfang *d*, durchgestrichen.

516 Es folgt *syn solde*, durchgestrichen.

517 *wanner se es begerden* am Rand mit verweisender Linie zu *Derhaluen solde man se bruken* am

24. Item se hebben ohre frawen<sup>518</sup>, so swanger worden, by sich glich andern beholden / vthbescheiden / dat man se nit bekande etc.

25. Item de dope vnnnd ehestand ist ergangen, wie de vermeinte konig gesagt<sup>521</sup> etc.

26. Item Johan van Sost hebbe einen breff dar bynnen gebracht / den hefft Knipper[dollinck] dem konige hantreket / geschreuen van einem gnant Hieronymus, des inhaltz, dat se solden getrost syn, se solden op Paschen erloset werden / auerst se hebben sick dar up nit vorlathen, dan de konig hadde dat suluige vor Michaelis all geprophetirt /

[Fol. 98v] 27. Item mit den vellen wiuern hefft de konig alleine gedreuen, auerst den predicanten to disputeren gegeuen / Darnach hefft he ein wulffs pels vp de erden geworpen thor tuchnisse, ed sy Gots beuelch, vnd Knippereollinck ist da wedder gewest vnnnd bekandt<sup>522</sup>, er sy damit bedragen.

28.<sup>523</sup> Item der konig heltz selbst dafür,<sup>524</sup> es sy nymantz na der aposteln tidt gekomen, der mer erkentnisse der warheit gehatt dan he allein.

[Es folgen 6 freie Blätter.]

Item beheilden oire geswangerden frouwen by sych als die andern<sup>519</sup> / auer sy quemen dair die tyt<sup>520</sup> oerer erswangerongh niet by.

Item wardt mytter ehe ind doep vort gefaeren, wie dan Johan van Leyden dair aff gesaght hadde.

Item heb oich wall van den bryff gehort, die eyner, Jheronimus Mullinck genant, durch Hensken van Soest dair innen geschickt hadde, dan wette sus vorder daer van geheyn bescheyt.

[Auf derselben Seite rechts unten] Knyp-perdoellingh.

## Kölnische Fragenliste

Druck: Niesert 1826, S. 166–174.

Original: Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Staatsarchiv Münster (StAM), Fürstentum Münster, Landesarchiv 518/519 (Wiedertäufer), Band 7a, Fol. 88a–88d, Bleistiftfoliierung (= Fol. 190–193, Stempelfoliierung).

Beginn der Zeile. Wegen des auf *bruken* rückbezüglichen *es begerden* hier nachgestellt. – Niesert, S. 190: *auerst by den jungen Megeden wer noch hoppung, wann er begerden. Derhaluen solde man se brucken.*

518 Niesert, S. 190: *Ehefrawen*; Cornelius, S. 418: *ehre frawen*.

519 *-rn* als Kürzel.

520 Es folgt *niet by*, durchgestrichen.

521 Niesert, S. 190: *gefogt*.

522 Niesert, S. 191: *bekandt*.

523 28 und folgender Text nachgetragen.

524 Es folgt *dat*, durchgestrichen.

[Fol. 190r] Interrogatoria vff dem vermeynten konnyck.

[Fol. 191r] Etliche<sup>525</sup> interrogatoria vnnd fragstuckenn, daruff Johann vann Leyden der vermeynter kunnyck, Knipperdollinck vnnd andere behaffte vffwycler myns genedigsten heren des ertzbisshops zu Collen vnnd churfurstenn achtens<sup>526</sup> erfragget werden mochten.

Vnnd irstlich den vermeynten konnyck zu fragen, waher der boßwicht geborenn / welche zyn alteren geweseñ / wo vnnd welcher maisßen er erzogenn ßeye / waß syn leben vann kyndeß bene vp<sup>527</sup> geweseñ / waß hantwerckens er getreben habe / wo er zyne wonninge gehabt / Ob er tzo Munster vur zeyt der vffruer gedenett / vnnd by weme / Ob er dem krich nagelapen habe / In waß krige er geweseñ / vnnd waß heuptluten / in welchen beuelhe / Ob er nyet hir bevorens lichtfertige<sup>528</sup> lute habe pflegen tzu herbergen vnnd eyn horen werth gewesen zy / zu welcher zeyt er sych der scriffst erstlich zu leren vnnd zuuersteyn<sup>529</sup> vndernomen.<sup>530</sup> Waß er vor meister gehabt / we vnnd durch was mester vnnd angeber er irstlich in de wedderdeupffich sect gefort wordenn zy / We<sup>531</sup> er in Munster komen zy. Wer ime dahin gefordert / uß was orzaichenn er zich deß propheteren angenommen hab.<sup>532</sup> Ob nyt anfangs vnnd all tzyt syne gruntliche<sup>533</sup> entliche menunge in desßenn dingen geweseñ, de eher / herlicheyt vnnd wallust deßer werlt tzo erlangenn / vnnd derwegenn keyne boeße thait, we de oick erdacht werden mochte, als gotz lesterunge / ehebruch / kinderzwechonge / rob / mordt / doitslagk / vnderdruckunge synes negesten vnnd ander boesheytt vnnd boberye nit zu vnderlasßenn, damyt er zyn boßhafftig<sup>534</sup> gemuyt ersettigenn mocht.

Ob er auch eyn ehelich<sup>535</sup> wieb gehabt, ehe er ghen Munster komen.<sup>536</sup> Wo deselbige<sup>537</sup> gewoent habe / ob sy nach im lebenn zy, we er van derselbigenn affgescheydenn / Ob de auch alle synes furhabens wyssens gehabt.<sup>538</sup> Ob er auch, ehe er geyn [Fol. 191v] Munster gezogen, tzo Leydenn ader anders wo in Hollandt, Brabandt, Freitzlandt etc. enicher<sup>539</sup> verstantnisse ader verbuntnisse gehabt, dergelichen mith den heuptludenn vor Munster. Ob er nyet eyn zonder frowde darab entfangenn, das er das arme volck durch eynen valschen schynn der scriffst vnnd anderen eusserlichen geberden also habe betriegen vnnd vmbfuren kunnenn.

Item we ers leuchenn konne, das er de velheytt der eheweibe angericht, damit er nhu ßyren fleislichenn wallust triben mochte.

In summa, ob nyt entlich zyne menunge geweseñ, niet allene de christliche ordenunge, sonder den Christen selbs zouerstossen ader sych dem Christo zuvergelichenn.

Bernhardt Knipperdollinck zu fragenn / ob er nytt vß bloissen haisß, neidigenn vnnd boffhafftigenn<sup>540</sup> gemute, so er vann wegenn ßyner voirger gefencknisse widder denn

525 Titel (fünf Zeilen) gegenüber dem folgenden Text 4 cm eingerückt.

526 *Niesert*, S. 166: *rechtens*.

527 *Niesert*, S. 166: *an*.

528 *Niesert*, S. 167: *lichtseitige*.

529 *Niesert*, S. 167: *zu uerteyn*.

530 Hier steht ein Punkt.

531 *Niesert*, S. 167: *Wo*.

532 Hier steht ein Punkt.

533 *Niesert*, S. 167: *gentliche ertliche*.

534 *Niesert*, S. 167: *boshafftes*.

535 *Niesert*, S. 167: *ehrlich*.

536 Hier steht ein Punkt.

537 *Niesert*, S. 167: *dasselbe*.

538 Hier steht ein Punkt.

539 *Niesert*, S. 168: *emehet*.

540 *Niesert*, S. 168: *boshafftigen*.

bisschoff zo Munster gefast, zu deßer vffruer anzurichtenn verorsacht wordenn sy. Ob er nyt syther der zeyt eyn gantz bloitgirichs gemute gehabt, nemplich ob er zych mocht gegenn denn bisschoff / ritterschafft vnnnd gantze lantschaff zu Munster rechnen / vnnnd derwegenn wydder Gott noch den mensschenn noch eniche redelicheyt ader billicheit anzusetten<sup>541</sup>. Ob er nit der<sup>542</sup> ffurnemester anfenger aller vffruer vnnnd emporung, zo sich zo Munster vergangenn jair beßanher zogedragen, geweßenn.

Ob er nyt Bernhardt Rotmann zo der abtrennung<sup>543</sup> leer gereizet vnnnd der fenrich in<sup>544</sup> desßen vffrorisschenn handell geweßenn. Item welche er anfanges an zich getzogenenn. Mith waß persuasion, ermanongen, veruoehrung<sup>e</sup> vnnnd zuzagen er solliches gedaennn.

[Fol. 192r] Item<sup>545</sup> ße de gefangenn beyde zufragenenn, wo ßey den raith erstlich geslossenenn, de ffrommen burger des irenn zuueriagenn<sup>546</sup> / ja wo se nicht gewechenn hetten, jemerlich zoerwurgennn.

Item we velle burger der vermeynter konynck vnnnd er Knipperdollinck vnnnd andere mith egener handt / gekoppert, verwürget / erschossenn vnnnd jamerlich vmbracht habennn. We se anders zagenn konnenn, dan das ße zollich als Duuels dener, der vann anfangk eyn logener vnnnd morder ist, vullenbracht vnnnd alleyn der vrzaiche, das ße mochtennn dorch sulcke tyrannie das arme verfurte volck vnder er teuffelssche gewalt vnnnd horsam brenngennn.

Item warumb ze segell vnnnd breue vnnnd stadt priuilegienn zorissenn vnnnd verbrandt, dan allene, daß se sych van ander leute gueth reichenn vnnnd alle ordenunge vnnnd pollicy vmbstoissen.

Item wer vnnnd ob nyt Knipperdollinck eyn maell der menunge geweßenn, ßyn selbs wiff mith dem swerde zurichtenn.

Item wa her der irrnisse<sup>547</sup> erwassenn, we sulchs wedderumb gestylt, waer syn erste weib sambt den anderen blebenn zy.

Item was verstentnisse vnnnd verbuntnisse ße in anderen landen vnnnd stetten gehabt, als zu<sup>548</sup> Oberlandt vnnnd Nedderlandt vnnnd sunderlich in den steden tzo Amsterdam / Monchendam / Weßell / Mastrecht / Achen / Essen / Hamme / Soist / Lippe, in Freisschlandt vnnnd anders wae<sup>549</sup>.

Welchermaissen sulche verstentnisse vnnnd verbuntnisse zu wegen bracht zynt / dorch waß perßonen vnnnd was ße vor personen / hin vnnnd wydder an de jenige<sup>550</sup>, de in den ver stettenn gekofft zyn, visßgeschicht. Ob denselben oick gelt mith gegeben zy, was de geworbenn / Item was ynen voir vertrostringe hyn vnnnd wedder herzukomenn. Item wo se hilf erlanget ader de blockheußer verlaissen weren, was er intliche menonge geweßen / Wohnen ze den toch<sup>551</sup> hedden nemen wyllenn / wa ße sich auch<sup>552</sup> in den [Fol. 192v] zaichen hetten anschickenn wyllenn.

Item so dorch Gotz verhencknisse irer boesheit das geluck zugeslagenn / was syn gemeynt geweßen, weyters antzurichtenn. Ob nyt der furnemester des vermeynten konyn-

541 Niesert, S. 169: anzusehen.

542 Niesert, S. 169: de ffurnemste Anfang.

543 Niesert, S. 169: abtrunniger.

544 Niesert, S. 169: zu.

545 Es folgt: welche, durchgestrichen.

546 Niesert, S. 169: zu uernogen.

547 Niesert, S. 170: J'ttnisse.

548 Niesert, S. 170: in.

549 Niesert, S. 170: war.

550 Niesert, S. 171: jringe.

551 Niesert, S. 171: toeh.

552 auch fehlt bei Niesert, S. 171.

ges dener<sup>553</sup> menninge<sup>554</sup> gewesenn, zich zu grossen heren<sup>555</sup> vffzuwerffenn, vnnd zunst irer aller mening<sup>556</sup>, alle frommen vnnd erber leute, de sych inne nicht hetten willen vergelichenn<sup>557</sup>, jemerlich zuuerwurgen.

In summa flizich zu fragenn vmb den grundt des handels / vnnd wo deselbige her entsprungenn vnnd zugerust zy, vnnd vmb yre anhenger<sup>558</sup> / vnnd ob ze oich etliche zu Collenn gehabt.

Item we wall Bernhardt Rotmann blutgiriches<sup>559</sup> furhaben vith den bocheren der Restituoien, Wraicke vnnd Verborgenhoyt der scrift lichtlich abzunemen, jedoch ze zufragenn van aller gelegenheit syns handels, wandels, lebens vnnd furnemens.

Item wo er geblebenn zy mith dem anderen vffwycleren als Krechtinck etc. Item we<sup>560</sup> eß komen zy, das Johan van Leiden, so eyn visslenderiger, junger, lichtferdiger bube geweßen vnnd nach Knipperdollinck, Rottman ader den anderenn in dem konnicklicken regiment furgesetz zy, ob nyt dar visß gesencke entstandenn.

Ob er<sup>561</sup> sich nyt seluer vffgeworfen ob suntz nyt<sup>562</sup> dem vermeynten konyneck vnnd den Knipperdollinck grosser vnwille geweßen vnnd woher de entsprossen sey vnnd warumb Knipperdollinck durch den konyneck gefangenn, we er wedderumb loesß gewordenn.

Item ob nyt hutges dages eyn mysuerstandt zuschen<sup>563</sup> inne zey vnnd daruff egentlich achtens zuhaben, dan wo se wedderwertich befunden, wurde man lichtlich hinder alle ire boesheynt komen.

Item waß des konnynges vnnd der furnembster furnemen geweßen, do he de arme verfurte leute zu jemerlich hongers vnnd kommers habe verderben laissen, da ze doch selbst noch prouiane gehabt. We vyll vnnd waß prouiane zie noch gehabt. Ob ze ouch sulche prouiane mith wissen der ander gebruecht. We lange ze sich vertroost, mith zulcher prouiane noch zu vnderhaltenn. [Fol. 193r] Item we vill erer geweßenn, de zich tzom lestenn zusammen gethaen haben wulten.

Item so de statt nyt erobert worden wer durch den sturm, we se sich tzo lest mith der stadt hetten richtenn willenn vnnd wair hen er visserste vertroosting gestanden. Ob es nyt war zy, das der komber da bynnenn ßo groisß gewesen, das itliche er kinder getodet vnnd gesaltzett haben / we dan etliche kynder gefondenn. Ob se zo ganß verstockett / vnnd myt dem Teuffell besessenn geweßenn / daß se vann allenn dessen gruwellenn vnnd vnerhorter tyranny nie gewessen ader conscientz gemacht habenn.

Item waß wyter in dem fragstucken, daruff Kloprisß gesacht, befonden<sup>564</sup> hir inne dynlich, mochte hir<sup>565</sup> zo gesatz werdenn.

So wert auch myn genedige<sup>566</sup> her vann Munster vyll bessere fragstuckenn neben disßen zustellen wyssen, deßgelichenn myn genediger<sup>567</sup> her van Gulich.

Welche alle zuzamenn getragenn werdenn mogen, beß daß men hinder alle der boswichter heymlicheyt / auch wa men zick kunfftich zu hueten, vernommen hab.<sup>568</sup>

553 Niesert, S. 171: *denre*.

554 Niesert, S. 171: *Meinunge*.

555 Es folgt: *vffzurichten*, durchgestrichen.

556 Niesert, S. 171: *Meinung*.

557 Niesert, S. 171: *verpelichen*.

558 Niesert, S. 171: *Anhenge*.

559 Niesert, S. 171: *Blutzaches*.

560 Niesert, S. 172: *wo*.

561 Es folgt: *nyt*, durchgestrichen.

562 Niesert, S. 172: *nyt unter*.

563 Niesert, S. 172: *zusth*.

564 Niesert, S. 173: *besonder*.

565 Niesert, S. 173: *hinzo*.

566 Niesert, S. 173: *Ehrwerdiger*.

567 Niesert, S. 173: *Erwerdiger*.

568 Hier steht ein Punkt.

## Glossar genannter Personen

Nicht aufgenommen sind alle nur mit Vornamen in den Verhörprotokollen erwähnten Personen, über die sonst nichts oder wenig bekannt ist.

### Verhörte

Leiden (Leden, Leyen), Johan von	Jan van Leiden, in holländischen Quellen Jan Beukelsz, gelernter Schneider, dann Kaufmann zur See, schließlich Gastwirt in Leiden, im Sommer 1533 erstmals in Münster, als Täuferapostel mit Gerit Boekbinder ab 13. Januar 1534 dauerhaft in Münster, als Prophet seit April, als König seit September 1534 an der Spitze der Täuferherrschaft, am 22. Januar 1536 in Münster hingerichtet
Knipperdollinck, Bernd	Bernd Knipperdollinck, Bürger und Wandschneider in Münster, Förderer der Stadtreform, 1532 Worthalter im reformatorischen Bürgerausschuss, 1533 Kurgenosse (Wahlmann des Rates), 1534 Bürgermeister (mit G. Kibbenbrock), seit April 1534 Schwertführer, seit September 1535 Statthalter des Königs, am 22. Januar 1536 in Münster hingerichtet
Krechtinck, Bernd	Bernd Krechtinck, Bruder von Heinrich Krechtinck, Pfarrer in Gildehaus bei Bentheim, seit Anfang 1533 in Münster, seit September 1533 Prediger, seit September 1534 einer der vier königlichen Räte, seit Frühjahr 1535 Leutnant des Königs, am 22. Januar 1536 in Münster hingerichtet

### Verhörkommission

#### *Kölnische Räte*

Manderscheit	Ruprecht Graf von Manderscheid und Blanckenheim
Viermunde, Ambrosius van	Ambrosius von Virmond, Drost zu Linn
Wrede, Jorien	Jorien (Jorgen) von Wrede, Drost zu Neuerburg bei Neuwied

#### *Münsterische Räte*

Zwyst	Friedrich von Twiste, Herr zu Twiste bei Mengeringhausen, Drost zu Wittlage und Sassenberg, fürstbischöflich münsterischer Hofmeister
Schelick, Gaerts van	Goddert von Schedelich, Herr zu Osthoff, Drost zu Dülmen

#### *Klevische Räte*

Wachtendonk	Hermann von Wachtendonk, herzoglich klevischer Marschall, Drost zu Kranenburg
Loe, Johan van	Johan von Loe (zu Wissen?)
Raede	NN von Raede

## Fürsten

Collen, Erzbischof und Kurfürst	Hermann von Wied, Erzbischof von Köln, Kurfürst, Administrator von Paderborn
Munster, myn genediger her van	Franz von Waldeck, Fürstbischof von Münster und Osnabrück, Administrator von Minden
Gulich, myn genediger her van	Johann III. Herzog von Jülich, Kleve und Berg
Benthem, de van	Arnold I. Graf von Bentheim und Steinfurt
Gelre, myn genediger her van	Karl von Egmont, Herzog von Geldern

## Weitere Personen

Bartholomeus	Bartholomeus Boekbinder, holländischer Täuferapostel mit Willem de Kuiper, ausgesandt von Jan Matthijs, seit 5. Januar 1534 kurz in Münster, als einer der „Schwertläufer“ in Amsterdam am 26. März 1534 in Haarlem hingerichtet
Bernardus, Bernhart	s. Rothmann
Cloister, Gerit thom (Gert ton Closter) van Nienhuyß	Gerrit Boekbinder, Kaplan in Deventer, seit 13. Januar 1534 als Täuferapostel mit Jan van Leiden in Münster, seit September 1534 einer der vier Räte des Königs Jan van Leiden
Dusentschur (Duysentschuer), Johan	Johan Dusentschuer, Goldschmied aus Warendorf, wahrscheinlich seit Frühjahr 1534 in Münster, seit August 1534 Prophet, ruft im September 1534 Jan van Leiden zum König aus, als einer der im Oktober 1534 nach Soest entsandten Boten dort hingerichtet
Gelen (Geyll), Johan van	Jan van Geel, Niederländer in Münster, im Dezember 1534 mit viel Geld entsandt, um bewaffnete Hilfe nach Münster zu führen, am 10. Mai 1535 in Amsterdam Initiator des dortigen Umsturzversuchs, dabei getötet
Graeß, Henrich	Henrich Graeß, Lehrer aus Borken, 1534 in Münster, als einer der im Oktober 1534 entsandten Boten zum Fürstbischof übergelaufen, im November 1534 als Verräter kurz nach Münster zurückgekehrt, Initiator des Plans, bewaffnete Hilfe holen zu lassen
Hoffman, Melchior	Melchior Hoffman, Kürschner aus Schwäbisch Hall, seit 1525 Laienprediger in Ostseestädten (Dorpat, Stockholm, Kiel), seit 1530 Täuferführer in Straßburg, Ostfriesland und Holland, endzeitlich motivierter Täufertheologe, zahlreiche Schriften, seit 1533 in Straßburg in lebenslänglicher Haft, 1543 dort gestorben
Horst, Lenp van der (Lentz de hoffman)	Lentz van der Horst, Landsknechtsführer, Befehlshaber im Belagerungsheer vor Münster
Kerckerinck, Kersten	Christian Kerckerinck, Erbmann in Münster, seit Februar 1534 Ratsherr, seit April 1534 Aufseher über die Fischerei, seit September 1534 Aufseher über die Stadtgräben, seit Mai 1535 einer der Herzöge des Königs Jan van Leiden, am 27. Juli 1535 bei Dülmen hingerichtet
Kloprisß	Johann Kloprisß, reformatorischer Pfarrer, 1529 aus kölni-



	scher Haft entkommen, Prediger in Wassenberg bei Jülich, seit 1532 Prediger in Münster, als einer der im Oktober 1534 nach Warendorf entsandten Boten dort nach Predigererfolgen auf Befehl des Fürstbischofs festgenommen, an Köln ausgeliefert, am 1. Februar 1535 in Brühl verbrannt
Krechtinck, Hinrich	Heinrich Krechtinck, Bruder von Bernd Krechtinck, Jurist in Schöppingen, Gograf zum Sandwelle, seit Februar 1534 in Münster, seit April 1534 Kanzler, bei der Eroberung am 25. Juni 1535 nach Oldenburg entkommen, schließt sich um 1545 den Reformierten in Ostfriesland an
Lentz de hofftman	s. Horst
Mathys (Thys, Matiesen), Johan	Jan Mathijs, Bäcker aus Haarlem, seit 1533 in Leiden und Amsterdam Führer der holländischen Täufer, entsendet Täuferapostel in holländische Städte sowie nach Münster, seit Mitte Februar 1534 in Münster, verkündet die Wiederkunft Christi vor Ostern 1534, verantwortlich für die Verbrennung der Urkunden und Akten, am Osters- tag, dem 5. April 1534, vor dem Ludgeritor von den Belag- gerten getötet
Mollenheck (Muelenheicke)	Heinrich Mollenhecke, Bürger und Schmied in Münster, Gildemeister, 1532 im reformatorischen Bürgerausschuss, 1533 Kurgenosse (Wahlmann des Rates), 1534 Oldermann (Vorsteher der Gesamtgilde, mit H. Redecker), seit April Aufseher über die Geschütze, am 30. Juli 1534 Führer des gescheiterten Aufstands gegen die Täuferherrschaft, an- schließend hingerichtet
Mullinck, Hieronymus (Jheronimus)	Hieronymus Mullinck, sonst nicht bekannt, schrieb angeblich einen durch Johan von Soest Anfang 1535 in die Stadt gebrachten Brief, der Entsatz vor Ostern 1535 an- kündigte
Peltzig (Peyll de hofftman)	Albrecht von Belzig, Landsknechtsführer, Befehlshaber im Belagerungsheer vor Münster
Ramert (Ramme), Herman	Hermann Ramert, Bürger in Münster, beherbergt Jan van Leiden im Sommer 1533, verlässt Münster im Juni 1534, verrät Hille Feicken, die den Bischof töten wollte, wird begnadigt, seit August 1534 Kundschafter für die Belage- rer
Rinck, Melchior	Melchior Rinck, Humanist, Täuferführer in Thüringen und Hessen (in der im Verhörprotokoll vorliegenden Er- wähnung ist jedoch Melchior Hoffman gemeint), stirbt in lebenslänglicher hessischer Haft
Rollius, Henricus	Henrich Roll, aus Hilversum, Kartäuser auf der Rheininsel Grave bei Wesel, reformatorischer Prediger und Theologe im Herzogtum Jülich, seit 1532 Prediger in Münster, seit 1533 mit Rothmann Kritiker der Kindertaufe, verlässt Münster im Februar 1534, geht nach Straßburg, im Sep- tember 1534 in Maastricht als Führer der dortigen Täufer- gemeinde verbrannt
Rothmann, Bernd	Bernd Rothmann, seit 1529 Kaplan und Prediger in St. Mauritius vor Münster, seit 1532 Pfarrer von St. Lam-

	berti, genannt Stutenbernd, weil er beim Abendmahl Stuten (Weißbrot) austeilte, Stadtreformator in Münster, Theologe der Täufer, ab September 1534 Worthalter des Königs Jan van Leiden, wahrscheinlich bei der Eroberung am 25. Juni 1535 mit Heinrich Krechtinck nach Oldenburg entkommen
Soest, Johan (Hensken) van	Johan von Soest, sonst nicht bekannt, bringt Anfang 1535 einen angeblich von einem Hieronimus Mullinck verfassten Brief nach Münster, der Entsatz bis Ostern 1535 ankündigt
Stutenberndt	s. Rothmann
Thys	s. Mathys
Wilhelm (Wilhem)	Willem de Kuiper, holländischer Täuferapostel mit Bartholomäus Boekbinder, ausgesandt von Jan Matthijs, seit 5. Januar 1534 kurz in Münster, als einer der „Schwertläufer“ in Amsterdam am 26. März 1534 in Haarlem hingerichtet